

Korax



Das Magazin der SCHKOLA für Bildung, Schüler, Eltern & Begleiter

03 / 25

»Das Spiel ist die höchste Form des Lernens.«

Wilhelm von Humboldt



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser unseres SCHKOLA – Magazin,

in der SCHKOLA wird nur gespielt. Nun ja, nicht nur. Und doch: es wird gespielt oder wir machen besondere Übungsformate oder Tools. Wir haben unseren IV. Bildungskongress fast spielerisch spielend lernend in die Vergangenheit geschickt, um in der Zukunft resilienter zu werden. Es war ein Rekord an Teilnehmerzahl. Das Spielen und Lernen einfach zusammengehören, ist durchgehend in diesem Heft zu spüren, nachzulesen und mit genügend Empathie nachzuempfinden. Wir sollten wieder mehr spielen, um den Herausforderungen der heutigen Zeit etwas entgegenzuhalten und sie aktiv zu gestalten, wieder in Kommunikation und Beziehung zu kommen. Bitte lassen Sie sich anstecken, holen sie Erlebnisse aus Ihrer Kindheit ins Gedächtnis und beginnen Sie jetzt.

Mit gewürfeltem Glück und Spielfreude wünsche ich viel Spaß beim Weiterlesen über unsere Jubiläen, Exkursionen, Weiterbildungen und dem einen oder anderen aus der Feder unserer Kinder und Jugendlichen.

Ihre Ute Wunderlich

IMPRESSUM

Herausgeber:
SCHKOLA gGmbH, Untere Dorfstraße 6,
02763 Zittau OT Hartau

Redaktionsanschrift:
Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau/OT
Hartau · T/F +49 3583 / 685031
info@schkola.de · www.schkola.de

Redaktionsteam:
Juliane Boss, Nicole Binsch
Ute Wunderlich, Maria Zimmer

Auflage:
1200 Exemplare

Konzept:
ZH2 Agentur · www.zh2.de

Layout , Satz, Grafik:
Sven Müller · kleinstadtfaktor.de

Fotos:
Seite 25, 31, 61, 62: pexels.com

werden unterstützt von:

Bundesministerium für Bildung und
Forschung, Software-AG Stiftung,
Euroregion Neiße/Nisa/Nysa, Land
Sachsen, Landkreis Görlitz, Europäische
Fonds für regionale Entwicklung
(EFRE), Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ),
Aktion Mensch, Deutsch-Tschechische
Zukunftsfonds

**Redaktionsschluss der nächsten
Ausgabe:** 16.01.2026

Nächste Ausgabe:
06.03.2026

Gedruckt auf
Recyclingpapier.



- 2 | Editorial | Impressum
- 3 | Inhaltsverzeichnis
- 4 | Neue SCHKOLAner
- 18 | Termine

SCHKOLA IN AKTION

- 7 | Flohmarkt für einen guten Zweck
- 8 | Wenn Regentropfen zur Deko werden
- 10 | Krönungsfeier in der SCHKOLA Lückendorf
- 11 | Bauerngolf in Binnewitz
- 12 | Teamquest zum Schuljahresstart
- 13 | Heimat entdecken – Eine Schnitzeljagd durch Görlitz

SCHKOLA INFORMIERT

- 14 | Europa wirkt vor Ort!
- 14 | Baufortschritt am Lernhaus Antoni
- 15 | Wenn Musik lebendig wird – Mira Wang zu Gast in der SCHKOLA Oberland

NACHBARSCHAFT UND SPRACHE

- 16 | Erste deutsch-polnische Begegnung für Klasse 3 und 4 der SCHKOLA Gersdorf
- 17 | Von der Herausforderung zur Chance erfolgreicher Fremdsprachenunterricht in heterogenen jahrgangs-übergreifenden Lerngruppen

SCHKOLA ERGODIA PRAXIS "ISS GESUND"

- 21 | Ein neues Ausbildungsjahr beginnt
- 22 | Jeden Tag einen Apfel

KÜCHENBLOG

- 24 | Wo kommen denn eigentlich die Lebensmittel her?
- 25 | Pflaumenzeit – Kuchenzeit

PÄDAGOGIK

- 26 | Fit für die SCHKOLA - Ein neuer Weg für angehende Kolleginnen und Kollegen
- 27 | Von der fixen Idee auf den roten Teppich
- 28 | Mit tierischer Energie ins neue Schuljahr – in die neuen Schuljahre
- 30 | Plädoyer für spielend lernen - Im Spiel wird Zukunft gelernt
- 31 | Wenn die Zähne kommen – und die Geduld geht
- 32 | Schlaufuchsstunden – Spielerisches lernen

20 JAHRE SCHKOLA OSTRITZ

- 35 | Zumba-Projekt bei der Fest- und Projektwoche
- 35 | Eine duftende Reise mit viel Entspannung im Wellnesstempel
- 36 | 20 Jahre SCHKOLA Ostritz – ein Fest der Begegnung, Kreativität und Zukunft
- 37 | Manege frei und Hände hoch!
- 38 | Turnprojekt der Ostritzer
- 38 | Auf der Suche nach dem magischen Biber
- 39 | Trommeln für 20 Jahre – Wir haben Geburtstag und machen Musik

BILDUNGSKONGRESS - SPIELEND LERNEN

- 40 | Bildungskongress - spielend lernen

AB IN DIE NATUR

- 44 | Spielplatz-Architekten unterwegs
- 46 | Streuobstwiesenprojekt
- 47 | Wasser-Experimente
- 47 | Mein Projekt – Schulgarten
- 48 | Wirbellose und Boden an der SCHKOLA Gersdorf
- 49 | Der Waldabend
- 49 | Museum über Museum
- 50 | Drei Freunde und der Traumbaum
- 50 | Der Schmetterling und die Raupe
- 50 | Die Geschichte vom kleinen Zitronenfalter
- 51 | Steckbriefe und Geschichten

HALLO SCHULE

- 52 | Der erste Schultag
- 53 | Löwenstark ins Abenteuer Schule!
- 54 | Ich komme in die SCHKOLA
- 54 | Manege frei für die neuen SCHKOLA-Stars!
- 55 | Herzlich Willkommen: Schuleintritt an der SCHKOLA Oberland
- 55 | „Man sieht nur mit dem Herzen gut“

ABSCHIED MIT APPLAUS

- 56 | Feierliche Zeugnisausgabe an der SCHKOLA ergodia
- 57 | Es gibt immer einen Grund zum Feiern

SPORTLICH UNTERWEGS

- 57 | Rettungsschwimmen - mein Hobby
- 58 | SCHKOLA Oberland vertritt Sachsen das 2. Mal beim Bundesfinale 2025 – „Jugend trainiert für Olympia“ in der Sportart Tischtennis
- 59 | Spielerisch zur sicheren Fahrradprüfung
- 60 | PU - Bericht zum Floorball- Trainingslager der SCHKOLA Oberland

KREATIVWERKSTATT

- 61 | Bombendrohung an der SCHKOLA Oberland
- 61 | Schlechte Gedanken versunken im Nebel
- 62 | Stern
- 63 | Max und der Hirschkäfer

Willkommen David



SCHKOLA Oberland

Mein Name ist David Hauschting, ich bin 34 Jahre alt und seit Beginn dieses Schuljahres als Schulbegleiter an der SCHKOLA Oberland tätig. Die meiste Zeit begleite ich den Lernbereich 7 bis 9, doch selbstverständlich habe ich auch für alle anderen immer ein offenes Ohr.

Wenn ich nicht in der Schule bin, verbringe ich gern Zeit mit meiner Familie und unseren zwei Hunden, gehe campen oder sitze auf meinem Motorrad. Außerdem schraube ich leidenschaftlich gern an allem, was einen Motor hat. Meine eigene Schulzeit hat mir gezeigt, dass jeder Lernweg anders ist und seine eigenen Chancen und Herausforderungen mit sich bringt. Diese Erfahrungen helfen mir heute, Schüler individuell zu unterstützen und sie auf ihrem Weg zu begleiten.

Wenn mich jemand fragen würde, ob ich hier einen Lieblingslernbegleiter hätte, wenn ich selbst Schüler wäre, kann ich nur sagen: nein. Denn gerade die Vielfalt und das Herzblut, mit dem hier alle arbeiten, machen die SCHKOLA für mich zu einem ganz besonderen Ort.

Euer David

Hallo Ann Elisa



SCHKOLA Hartau

Hallo, ich heiße Ann Elisa Ullrich, werde auch oft Anni genannt und bin 17 Jahre alt. Ich komme aus Zittau und habe dieses Jahr (2025) meinen Realschulabschluss gemacht.

Seit dem 01.09.2025 mache ich ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) in der SCHKOLA Hartau und arbeite jetzt ein Jahr hier. Ich wurde am ersten Tag freundlich vom Team aufgenommen und integriert. Ich freue mich darauf hier viele neue Erfahrungen zu sammeln, die Arbeitswelt kennenzulernen und mit Kindern zu arbeiten. Ich habe eine kleine Schwester und verbringe auch gerne viel Zeit mit ihr. Durch sie habe ich auch schon ein bisschen Erfahrungen mit Kindern. In meiner Freizeit bin ich auch im Theater unterwegs. Ich bin im Theaterjugendclub im Zittauer Theater und habe 2-mal auf der Waldbühne in Jonsdorf mitgespielt. Ich gehe in meiner Freizeit auch fechten und treffe mich mit Freunden.

Ich freue mich die nächste Zeit hier in der SCHKOLA Hartau zu arbeiten.

Liebe Grüße

Eure Ann

Ahoj Aileene



SCHKOLA Hartau

Hallo, ich bin die Aileene! Ich bin 37 Jahre alt und ihr findet mich jetzt in der SCHKOLA in Hartau in der Olli-Klasse im Schulhaus, dort helfe ich Kristin als Lernbegleiterin und nachmittags im Hort.

Wenn ich hier nicht zu entdecken bin, könnt ihr mich im schönen Lückendorf antreffen, dort wohne ich mit meiner Familie und verbringe gerne meine freie Zeit mit meinen Liebsten im Haus oder im Garten am Lagerfeuer. Wenn wir Lust haben, gehen wir gerne im Wald spazieren oder wandern, am allerliebsten klettere ich jedoch auf die wunderschönen Sandsteintürme hinauf, die man hier und dort im Wald entdecken kann und verbringe dann Zeit mit meiner Familie und mit meinen Freunden draussen.

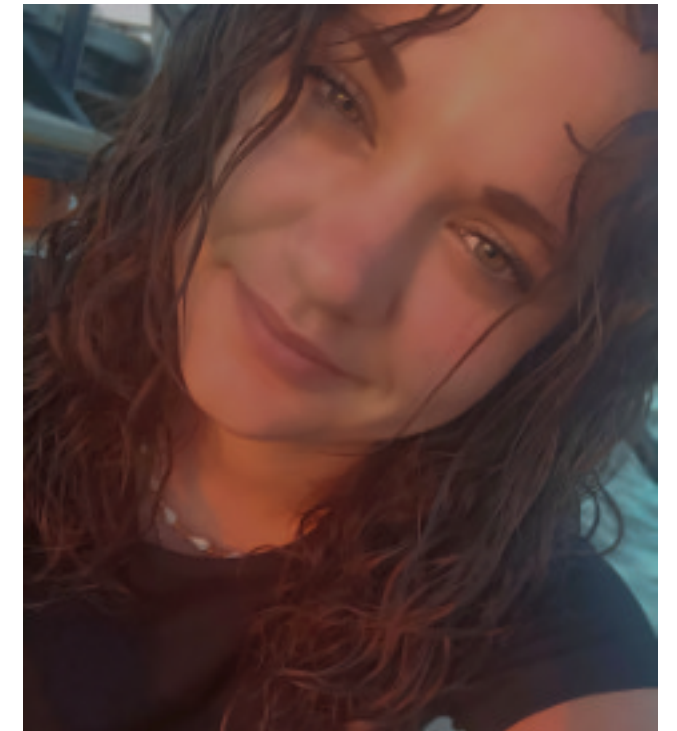
Meine Schulzeit war insgesamt ganz okay würde ich sagen, zum Glück konnte ich die Lehrer mit meiner quirligen und geschwätzigen Art meistens gewinnen, so dass ich immer gut durch alle Hochs- und Tiefs eines Schulalltags und auch durch die ungeliebten Fächer glimpflich hindurch kam. Ganz schlecht war ich immer in Mathe. Und jetzt stellt euch vor, ich freue mich wirklich das ich nun heimlich all den Stoff erneut mitlernen kann in meiner neuen Arbeit hier, um mir selbst zu beweisen das ich es sicherlich doch kann, wenn ich genug Zeit, Lust und keinen Druck habe.

Beruflich gelernt habe ich Erzieherin, das war schon immer mein Traumberuf, so beweist es mir zumindest mein alter Freundebuch-Eintrag bei einer meiner liebsten Mitschülerinnen in der Grundschule und zeigt mir auch mein Arbeitsalltag, da ich in der Regel froh und motiviert in den Tag starten kann!

Viele Grüße und habt es gut!

Eure Aileene

Hey Fiona



SCHKOLA

Hallo,

ich bin Fiona, bin 17 Jahre alt und komme aus Großschönau. Ab dem 01.08.2025 darf ich in der SCHKOLA meine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement absolvieren. Ihr könnt mich überall finden, aber hauptsächlich erstmal im Oberland.

Wenn ich nicht in der SCHKOLA bin, spiele ich Fußball im Verein, fahre Motorrad und verbringe viel Zeit mit Freunden.

Ich freue mich auf meine Ausbildung und hoffe auf eine tolle Zusammenarbeit.

Eure Fiona

Hallo Jana



SCHKOLA Hartau

Hallo, mein Name ist Jana Macháčková und ich bin 22 Jahre alt. Seit September 2025 unterstütze ich als Fremdsprachenassistentin die SCHKOLA Hartau – noch bis Mai 2026. Ich komme aus Jičín (eine kleine Stadt, die als Heimatstadt des Räubers Rumcajs bekannt sein könnte), studiere aber derzeit Lehramt für Deutsch und Tschechisch an der Technischen Universität in Liberec.

Bis Mai bin ich überall in der SCHKOLA Hartau anzutreffen, wo ich als Fremdsprachenassistentin tätig bin. Meistens versuche ich, im Kampf mit den Hinterhältigkeiten der tschechischen Sprache den Kindern behilflich zu sein. Wenn ich nicht in der SCHKOLA bin, bin ich meistens mit Freunden am Felsen oder in der Kletterhalle – oder zu Hause mit einem guten Buch.

Eure Jana

Willkommen Toni



SCHKOLA Hartau

Ich bin Toni, 41 Jahre alt und freue mich mit euch auf eine Reise zu gehen. Eine Bildungsreise im Fach Informatik.

Während meiner Schul-, Abitur und Studien- Zeit verbrachte ich viel meiner Freizeit am Computer. Der Computer ist quasi mit mir groß geworden.

Während meines Berufslebens hab ich mich hin und wieder gefragt, könnte ich nicht mein Wissen weitergeben? Also fragte ich mich, was kann ich gut -> Technik und Computer.

Um es einmal auszuprobieren bot ich eine GTA an der SCHKOLA in Hartau an. Was mir richtig gut gefallen hat. Es sollte die Zeit kommen und nun darf ich die Schüler im Fach Informatik begleiten und mein Wissen weiter geben. Meine Vision, die Basis nicht verlieren (Computer Classics). Das Ziel nicht aus den Augen lassen. Technik und Innovationen sind und bleiben Werkzeuge.

Wenn ich nicht in der SCHKOLA bin setze ich Layouts und erstelle individuelle Produkte wie zum Beispiel Schieferkästchen, Tassen, T-Shirts und auch Schilder aus Aluminium im Thermodruckverfahren. Wenn außerdem noch Zeit ist kümmere ich mich um unsere Ferienwohnung im Zittauer Gebirge und verarbeite Holz aus dem eigenen Wald. Sollte ich mal nicht zu finden sein. Schreibt mir gern. |`v`|

Euer Toni

Flohmarkt für einen guten Zweck

Im Praxisangebot „Upcycling“ beschäftigten sich unsere Schüler der Klassen 4 und 5 mit großer Begeisterung mit der Aufbereitung und Weiterentwicklung wiederverwendbarer Materialien.



SCHKOLA Hartau Sie planten und realisierten selbstständig viele tolle Projekte, bei denen alten Dingen im kreativen Prozess ein neuer Nutzen gegeben wurde. Dabei entstand auch die Idee, bei einem Flohmarkt aussortierte Spielzeuge, Bilder, Dekoration und andere Dinge zu verkaufen. Ihre Einnahmen wollten die Kinder dafür nutzen, hilfsbedürftige Tiere in unserer Region zu unterstützen. Dazu entstand der folgende Bericht:

Wir hatten im letzten Schuljahr mit Julia 8 Wochen jeden Donnerstag Upcycling. Julia hat immer etwas vorgeschlagen, was wir machen können, zum Beispiel konnte man aber auch etwas Eigenes mitbringen. Wir haben aus einer Chips-Dose eine Lampe gemacht, aus Plastikflaschen haben wir Vasen gemacht, aus Tetrapacks haben wir Portemonnaies gemacht. Am ersten Tag konnten wir recherchiert, was wir machen wollen.

Am Ende haben wir einen Flohmarkt gemacht, wo wir eigene, alte Sachen wie Bücher verkauften oder auch mit anderen Kindern tauschen konnte. Dadurch haben wir alle zusammen ca. 200 Euro eingenommen. Wir wollten das Geld für einen guten Zweck spenden; für die Streuner-Hilfe Zittau. Diese Leute kümmern sich um im Stich gelassene Katzen. Die Streuner-Hilfe vermittelt auch Katzen. Sie lassen die Katzen beim Tierarzt behandeln, deswegen brauchen sie Spenden. Dann kamen die netten Frauen von der Katzen-Hilfe, haben das Geld abgeholt und uns dafür Kekse gegeben, die wie Katzen aussahen. Wir danken der Streuner-Hilfe für die leckeren Kekse.

Niclas und Ephraim (4.-6. Klasse, Olli 3)



Wenn Regentropfen zur Deko werden

Am 14.09.25 fanden zum Tag des offenen Denkmals das Parkfest und zugleich der Tag der offenen Tür der SCHKOLA Gersdorf statt.



SCHKOLA Gersdorf Grau in Grau zeigte sich der Himmel am Sonntag über Gersdorf – doch wer dachte, dass sich ein Parkfest vom Regen absagen lässt, wurde schnell eines Besseren belehrt. Denn die SCHKOLA Gersdorf verwandelte ihr Gelände trotz nasser Schuhe und Regenschirmen in einen Ort voller Lachen, Begegnung und ganz viel Herzlichkeit. Die Sonne? Die blitzte zwar selten durch die Wolken, dafür umso heller in den Augen der Kinder.

Das bunte Programm ließ keine Langeweile aufkommen: Schon am Vormittag konnten Besucher beim Format „So lernen wir an der SCHKOLA“ einen Blick ins besondere Lernen werfen. Für internationale Stimmung sorgte „Play & Learn with English“ – ein Angebot, das nicht nur kleine Sprachkünstler begeisterte. Besonders beliebt war das Schlossgebäude, in dem Führungen spannende Geschichten lebendig machten, und hinter dem Schloss warteten Mittelalter-Fans beim Bogenschießen und Ritterspiel.

Der Verein RUN und GONE e. V. brachte Bewegung ins Spiel – beim Spendenlauf hieß es: Regen hin oder her, Hauptsache laufen für den guten Zweck! Auf der „Grünen Wiese“ gab es zudem allerlei Wissenswertes zu ätherischen Ölen, während am Schloss Kinder ihre Schätze beim Trödelmarkt feilboten. Selbstgemachtes, Seife aus Lavendel, Kinderschminken und ein fröhliches Mitmach-Zirkusangebot ergänzten das Fest zu einem bunten Erlebnis für Groß und Klein.

Natürlich kam auch der Genuss nicht zu kurz: Das Grillbuffet, die liebevoll vorbereiteten Kuchen des Bürgervereins Gersdorf und Deutsch-Paulsdorf e. V. sowie Popcorn und Getränke sorgten dafür, dass niemand hungrig nach Hause gehen musste. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, mit Teller oder Becher in der Hand gemütlich beisamenzusitzen, zu plaudern und dem fröhlichen Treiben zuzuschauen.

Den absoluten Höhepunkt bildete jedoch die legendäre Zirkusshow der SCHKOLA-Kinder. Mit Akrobatik, Witz und einer ordentlichen Portion Lampenfieber zeigten die jungen Künstler, was in ihnen steckt. Und spätestens da wurde klar: Regen kann vielleicht Schuhe durchnässen, aber niemals die Begeisterung trüben.



Das Parkfest der SCHKOLA Gersdorf zeigte eindrucksvoll, was Gemeinschaft bedeutet: Eltern, Dorfgemeinschaft, Vereine, Lehrkräfte, Kinder und Gäste trugen gemeinsam zu einem Tag voller Freude, Begegnung und Entdeckungen bei. Wer in diesem Jahr nicht dabei sein konnte, sollte sich den Termin für das nächste Parkfest vormerken – denn eines ist gewiss: Die SCHKOLA Gersdorf versteht es, ihr Fest zu einem Erlebnis für die ganze Familie zu machen.

Julia Urban (Förderverein SCHKOLA Gersdorf e.V.)



Krönungsfeier in der SCHKOLA Lückendorf

Im „Zwergenhäus'l“ wurde wieder gekrönt, gefeiert und gestaunt! Fünf Kinder sind von der Igelgruppe in die Katzensgruppe gewechselt und sieben Vorschulkinder wurden zu stolzen Schlaufüchsen ernannt.

SCHKOLA Lückendorf Ein besonderer Moment in der SCHKOLA Lückendorf – Kindertagesstätte „Zwergenhäus'l“ – ist die feierliche Krönung der Kinder, die in eine neue Gruppe wechseln. Mit viel Freude und Stolz wurde auch in diesem Kindergartenjahr 2025/2026 diese Tradition fortgeführt.

Fünf Kinder aus der Krippengruppe – der Igelgruppe – sind nun groß genug, um den nächsten Schritt zu gehen. Sie wechselten in die Katzensgruppe (die Kindergartengruppe) und wurden in einer feierlichen Zeremonie zu „Katzenkindern“ gekrönt. Für die Mädchen und Jungen war dies ein aufregender Tag, an dem sie spürten: Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt im Kindergarten – mit neuen Möglichkeiten und Erfahrungen. Bisher kamen sie aus einer kleinen, behüteten Krippengruppe, bestehend aus acht Kindern und einem festen Gruppenraum. Nun besteht ihre Kindergartengruppe täglich aus 23 Kindern und das ganze Haus steht ihnen durch das teiloffene Konzept zum Entdecken, Spielen und Erkunden zur Verfügung.

Doch nicht nur die neuen Katzenkinder wurden geehrt. Auch sieben Kinder, die in diesem Jahr Vorschulkinder sind, durften ihre Medaille entgegennehmen. Sie erhielten den stolzen Titel „Schlaufuchskind“ – ein Zeichen dafür, dass sie nun zu den Großen gehören und sich auf die spannende Zeit der Vorschule vorbereiten. Neue Herausforderungen warten in der wöchentlichen Schlaufuchsstunde auf die Vorschulkinder, aber auch Privilegien gehen mit dem neuen Status einher: Von nun an sind sie Wachkinder – das bedeutet noch mehr Zeit zum Spielen und Lernen.

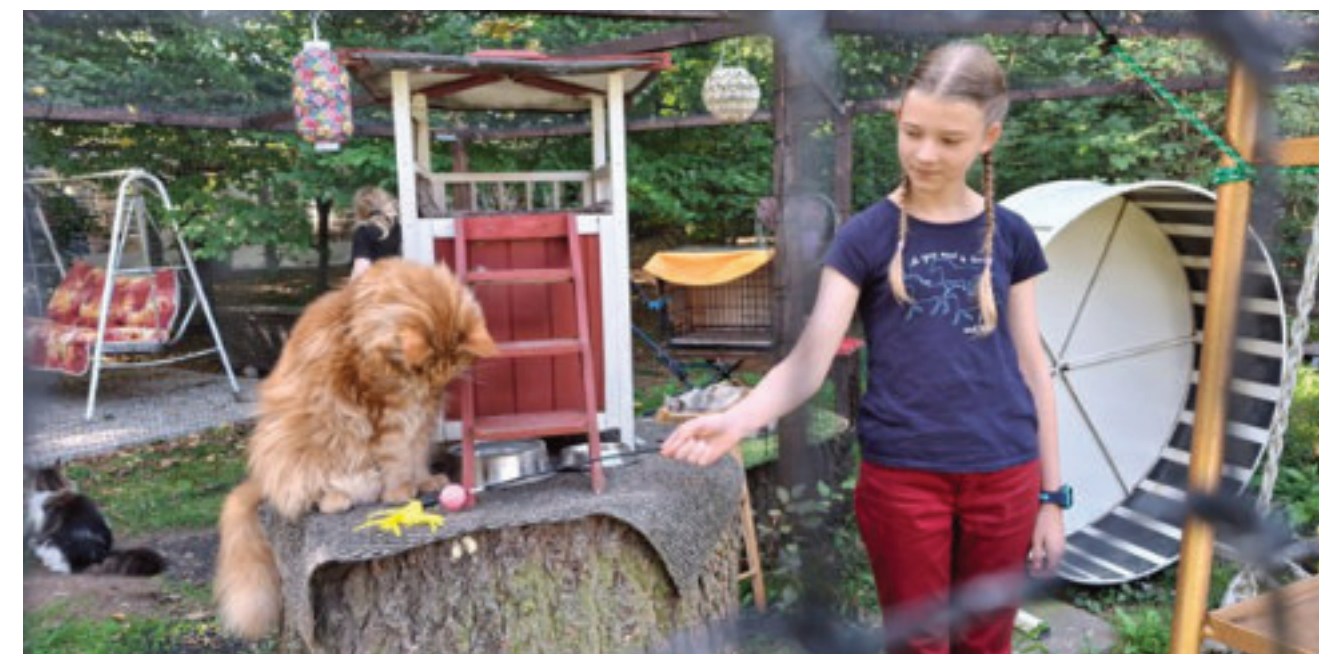
Der Höhepunkt der Feier war der feierliche „Ritterschlag“ mit einem Holzschild, mit dem jedes Kind nacheinander gekrönt wurde. Ein magischer Moment, bei dem alle Kinder spürten, wie besonders dieser Augenblick für jeden ist. Mit glänzenden Augen und stolzen Gesichtern nahmen die Kinder ihre Krönung entgegen. Und so bleibt die Feier ein schönes Zeichen dafür, dass jeder Schritt im Wachsen und Lernen in der SCHKOLA Lückendorf gewürdigt und gefeiert werden darf.

Maria Zimmer



Bauernrgolf in Binnewitz

Am 19.09.25 sind die Lupusse mit Zug und Bus nach Binnewitz zum Klassentag gefahren.



SCHKOLA Oberland Von der Bushaltestelle aus mussten wir noch 1 km bis zum „Musik- und Sportpark Treue“ laufen. Da haben uns 2 süße kleine Hunde begrüßt. Einer von ihnen hieß Danny. Dann kam eine Frau und hat uns alles gezeigt und da gab es: Ein Kompostklo 🍌, Ziegen, Schweine und einen Aussichtsturm. Es gab auch Bauernrgolf. An jeder Station standen Gummistiefel zum Werfen, wenn man getroffen hatte gab es einen Punkt. Wir haben Gruppen gebildet und wer die meisten Punkte hatte, hatte gewonnen. Unsere Gruppe, also wir 4, sind leider letzter Platz geworden. Auf dem Hof gab es auch ein Gehege. In dem Gehege lebten 5 Maine-Coon Katzen. Das sind ziemlich große Katzen mit ganz viel Fell. Die konnte man käm-

men, streicheln, bürsten und mit ihnen spielen. Man durfte auch mehrmals in das Gehege rein und vorher hat man 2 € in die Spardose gesteckt. Das Gehege war sehr groß mit vielen Verstecken für die Katzen. Die Katzen hießen Mutter Lucia und ihre Kinder Ede, Hope, Ronja und Tine. Auf dem Rückweg war es schon deutlich wärmer und viele haben ihre Pullis und Jacken getragen. Viele Kinder sind auch im Zug sitzen geblieben und sind nach Zittau weitergefahren. Es war ein wirklich schöner Tag. Auch wenn wir beim Bauernrgolf verloren haben.

Hanne, Paula, Sonja und Rosa (7.-9. Klasse, Lupus)

Teamquest zum Schuljahresstart

Die Kinder in unseren neu zusammengesetzten drei Lerngruppen 4-6 sollten die Gelegenheit bekommen, sich kennenzulernen und besser miteinander vertraut zu machen. Dafür nutzen wir ein Teamangebot der Jugendberatung der DIAKONIE in Zittau.



SCHKOLA Hartau Am Montag dem 18.08.25 um 8:30 Uhr sind wir in den Bus nach Zittau eingestiegen. In Zittau angekommen sind wir zu der Weberkirche gelaufen und haben da Laura und Martin von der Jugendberatung der Diakonie Zittau getroffen. Dann haben wir uns in zwei Gruppen eingeteilt, damit es los gehen kann. Als erstes ist Lauras Gruppe da geblieben. Da ist die Gruppe von Martin schon in den Amaliengarten gelaufen. Im Amaliengarten gab es Quizfragen, dann sind wir weiter gelaufen in die Diakonie. Da mussten wir eine ca. 5 Meter lange Murbahn aus lauter Plastikschienen bauen. Dabei mussten wir einen Sprung, eine rechte Kurve und eine linke Kurve einbauen. Die ganze Konstruktion mussten wir in der Luft halten. Natürlich hatten wir zu wenige Schienen, deswegen mussten wir schnell rennen. Danach sind wir zum Salzhaus gelaufen. Bei dieser Station gab es einen Kreis aus Holzklötzern, auf denen wir standen. Wir sollten uns einmal im Kreis auf den Holzklötzern bewegen, ohne den Boden zu berühren.

Das haben wir erfolgreich gemeistert. Weiter ging es zur Blumenuhr. Da sollten wir schätzen, wie groß ihre Fläche in Quadratmetern ist. Am Ende haben wir eine Schätzung von 4 mal 4 m abgegeben. Das war richtig! Danach ging es



zum Kinderhaus Blauer Elefant. Dort gab es ein 4 mal 4-Kästchenfeld, da haben wir ein Spiel namens „Versinke nicht im Moor“ gespielt. Es gab 4 Wege die wir absolvieren sollten. Man durfte nur nicht diagonal laufen sonst war alles erlaubt. Martin hat uns gesagt ob wir save sind oder versunken sind. Am Ende hat Martins Gruppe 2/4 der Wege geschafft, im Gegenteil hat Lauras Gruppe alle Wege geschafft. Als nächstes sind wir zum Stadtmuseum gelaufen, da gab es wieder eine Aufgabe. Und zwar der Gordische Knoten. Da sollten wir uns in einen Kreis stellen und die Augen schließen und die Hände in die Mitte halten. Dann hat sich jeder zwei fremde Hände genommen und dann sollten wir die Augen wieder öffnen und uns entknoten, ohne die Hände los zu lassen. Dann kam schon die letzte und gleichzeitig die coolste Station. Es gab ein ca. 1,10 Meter hoch gespanntes Seil, was zwischen zwei Bäumen befestigt war. Alle Mitglieder der Gruppe sollten ohne Hilfsmittel das Seil überqueren. Eine Gruppe hat es rüber geschafft, aber die zweite leider nicht ganz. Zum Mittagessen gab es Hotdogs, und alle waren gespannt auf die Auswertung am 20.08.2025. Es war ein sehr schöner Tag.

Kilian und Jachym (4.-6. Klasse, Olli 1)

Heimat entdecken – Eine Schnitzeljagd durch Görlitz

Bei einer spannenden Stadtspiel-Schnitzeljagd erkundeten die Schülerinnen und Schüler der SCHKOLA Ostritz Görlitz und entdeckten spielerisch viele neue Seiten der Stadt.



SCHKOLA Ostritz Gern wollten Antje und ich mit der Maxgruppe zum Abschluss des Schuljahres 2024/25 einen Ausflug in eine größere Stadt in unserer Umgebung machen. Zur Wahl standen Dresden und Görlitz. Dazu befragten wir auch die Kinder. Etwas überrascht waren wir von dem Ergebnis. Nimmt man die Kinder weg, die in Görlitz oder der näheren Umgebung wohnen, gab es nur einzelne Kinder, die mit Bestimmtheit sagen konnten, dass sie bereits einmal in Görlitz waren. So fiel unsere Wahl auf die näher gelegene Stadt, Görlitz.

Was kann man da planen? Kann uns eine Touristinformation oder das Internet dabei helfen? Gefunden habe ich dazu das Angebot der „Stadtspiel-Schnitzeljagd“. Das klang interessant. Eine vorbereitete Box mit Karten – Informationstexte und Fragen zum Finden der nächsten Station – konnten wir erwerben. Die würde uns unabhängig von Personen, Zeit und Wetter machen, da wir selbst die Stadtführung mit den Kindern durchführen würden. So bestellte ich die Box und der Ausflug wurde geplant.

Mit der ODEG ging es nach Görlitz. Da der Startpunkt der Tour am Bahnhof war, waren wir also auch gleich mittendrin. Ab jetzt wurden Karten geöffnet, kleine Texte vorgelesen und das Rätsel für die nächste Station gestellt. Antje und ich kannten uns aus, doch auch für uns war es spannend zu erleben, wo entlang wir geführt werden. Auch die Texte enthielten einige Informationen, die auch für Erwachsene sehr interessant waren. Es ging die Berliner Straße hinunter, an der Muschelminna vorbei zum weißen Turm, in einem Bogen hinunter in die Altstadt und an die

Neiße. Eine ganz schön große Runde für unsere 1. bis 3. Klasse. Aber alle waren fröhlich und gut gelaunt. Die große Pause auf einem Spielplatz trug zur Motivation bei. Der wohlverdiente Abschluss wurde mit einem Eis gekrönt. Pünktlich erreichten wir unseren Zug zurück nach Ostritz.

Schöne Eindrücke haben wir mitgenommen und wissen jetzt, wo der Flüsterbogen ist und dass er funktioniert. Und dann das nächste Mal vielleicht Dresden. Da gibt es auch Angebote der „Stadtspiel-Schnitzeljagd“!

Annett Leistner



Europa wirkt vor Ort!

...davon durften sich vom 18. bis 19. September ca. 40 Regionalentwickler und Regionalentwicklerinnen aus ganz Sachsen in der SCHKOLA Hartau überzeugen. Dazu eingeladen hatte die LEADER-Fachstelle des LfULG im Rahmen ihrer LEADER-Exkursion, die alljährlich an wechselnden Orten im ländlichen Raum Sachsens stattfindet.

SCHKOLA Hartau In diesem Jahr erhielt der „Naturpark Zittauer Gebirge“ die Möglichkeit, eigene Perspektiven auf verschiedene Themen vorzustellen, die unsere Region bewegen. Als besonders prägend verstehen wir das gemeinsame Leben an der Nahtstelle zwischen Tschechien, Deutschland und Polen. Die SCHKOLA geht aus unserer Sicht als gutes Beispiel für eine außergewöhnliche Lern- und Schullandschaft in der Dreiländerregion voran und wurde daher als ein Programmpunkt der Exkursion ausgewählt. Ute Wunderlich und Christian Zimmer führten durch die SCHKOLA Hartau, sprachen über ihre Erfahrungen und gaben praxisnahe Tipps aus über 30 Jahren grenzübergreifender Projektarbeit.



Auch unterstützt durch LEADER-Mittel konnten in der SCHKOLA Hartau zahlreiche Projekte verwirklicht werden: u.a. wurden seit 2011 Baumaßnahmen im Bereich Brandschutz und Fassadengestaltung, der Ausbau einer „Kinder-Mitmachküche“, die Anschaffung eines Bauwagens als fliegendes Klassenzimmer im Grünen und das Aufleben des Schulgartens mit LEADER umgesetzt.

Seit 1995 wirkt das europäische Programm zur Dorf- und Regionalentwicklung LEADER in Sachsen. Diese Fördermethode ist heute die wichtigste Stütze für die ländlichen Räume, die sich im Freistaat in 30 Regionen organisiert haben. Der Naturpark Zittauer Gebirge ist seit 2007 eine LEADER-Region, wobei seit 2023 unser Verein „Regionalentwicklung Naturpark Zittauer Gebirge“ das LEADER-Programm umsetzt und eigene Ansätze zur langfristigen Regionalentwicklung auf den Weg bringt.

Wir danken der SCHKOLA herzlich für eine außergewöhnliche Führung, die mit viel Leben gefüllt war, wertvolle Einblicke rund um das Thema Dreiländerregion vermittelte und einen regen Austausch zwischen der SCHKOLA, Mitgliedern der LEADER-Fachstelle, LAG-Vorständen und Regionalmanagementteams aus ganz Sachsen eröffnete. So wurde der SCHKOLA-Leitgedanke „Voneinander lernen Miteinander leben“ auch für unsere Exkursionsgäste nachhaltig erlebbar.

Julia Böske
Regionalmanagement
Regionalentwicklung Naturpark Zittauer Gebirge e.V.

Baufortschritt am Lernhaus Antoni

Vor dem Winter sollte das Dach fertig sein. Das scheint zu gelingen.

SCHKOLA Ostritz In den Sommerferien konnten wir mit den Sanierungsarbeiten am Dachgeschoss loslegen. Das Haus wurde eingerüstet und los ging. Dach abdecken, losen Putz abhacken, Wände rausstemmen, Bauschutt entsorgen. Zum Redaktionsschluss ist das Dach praktisch neu gedeckt und die neuen Fenster werden geliefert. Zum straffen Zeitplan gehört, dass wir vor dem Winter Dach und Fassade geschlossen haben wollen, um ungestört von Wind und Wetter den Innenausbau voranzubringen. Im Dachgeschoss entstehen ein großer Lernraum und ein Raum für Pädagogen.

Christian Zimmer

Die Baumaßnahme wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).



Wenn Musik lebendig wird – Mira Wang zu Gast in der SCHKOLA Oberland

Anlässlich des Kammermusik-Festivals Oberlausitz besuchte die international renommierte Geigerin Mira Wang die SCHKOLA Oberland. Zusammen mit ihrem Dirigenten nahm sie sich Zeit für ein offenes Gespräch mit Schüler*innen, erzählte von ihrem Werdegang und ihrer Liebe zur Musik – und begeisterte mit ihrer warmen, lebensfrohen Art.

SCHKOLA Oberland Mira Wang stammt aus China und schloss ihr Studium an der Boston University mit Auszeichnung ab. Sie hat eine Reihe renommierter Wettbewerbe gewonnen, u.a. in Genf und Neuseeland. Ihre internationale Karriere beinhaltet Auftritte mit bedeutenden Orchestern wie der Staatskapelle Dresden, der Orchester der Schweiz, dem Singapore Symphony Orchestra u.v.m. Sie spielt auf einer Stradivari-Violine, dem Instrument von Antonio Stradivari, Baujahr 1708, deren Töne wir uns hingeben konnten.

Das Kammermusikfest Oberlausitz ist ein klassisches Musikfestival, das seit etwa 2020 alle zwei Jahre stattfindet. Mit ihm soll die Kulturförderung im ländlichen Raum erfolgen und junger Musiker*innen gefördert werden. Das Festival fand 2025 im August, mit 9 Konzerten an verschiedenen Orten: vier Schlösser (Gröditz, Bad Muskau, Berthelsdorf, Königshain) und drei Kirchen (z. B. Baruth, Ebersbach, Zittau) statt. Begeistert hat uns das interne Motto, dem wir gut als SCHKOLA gut folgen können: Herzlichkeit statt Hochglanz, Empathie statt Extravaganz, Gastfreundschaft statt Gala-Teppich.

In der Gesprächsrunde wurden viele Fragen gestellt. Wie fing das Violinen spielen an? War sie auch mal Straßenmusiker? Was bedeutet es, im Ausland Musik zu studieren? Wie viele Stunden spielt sie am Tag? Die Schüler*innen von der ersten bis zur zwölften Klasse konnten erleben, wie viel harte Arbeit, Ausdauer und Leidenschaft hinter einer musikalischen Karriere liegen.

Der Moment, als Mira Wang gemeinsam mit dem Intendanten Dr. Hagen Lippe-Weißfeld fragten, wer denn unter den Schüler*innen ein Instrument spiele, und viele Hände hochgingen, war besonders bewegend – ein gutes Zeichen für musikalisches Interesse und Potenzial in der SCHKOLA.

Nicht nur Mira Wang, auch ihr Dirigent nahm sich Zeit, den Schüler*innen von seiner Arbeit zu erzählen. Er beschrieb, wie viel Vorbereitung nötig ist, bevor ein Konzert überhaupt stattfinden kann. Ein Dirigent muss jedes Detail einer Partitur kennen – nicht nur die eigene Interpretation, sondern auch die Rolle jedes einzelnen Instrument. Die Probenarbeit bedeutet nicht, Befehle zu geben, sondern Musik so zu erklären, dass das Ensemble gemeinsam atmet. Die Schüler*innen erfuhren so, dass ein – an diesem Tag ein sehr humorvoller – Dirigent nicht einfach „den Takt schlägt“, sondern eine entscheidende Rolle für das Gelingen eines Konzerts spielt. Gerade dieser Einblick zeigte, wie viel Teamarbeit, Disziplin und gegenseitiges Vertrauen hinter einer Aufführung stehen.

Für uns in der SCHKOLA sind solche Besuche wie Mira Wang wichtig und von mehrfachem Wert. Wenn unsere Schüler*innen sehen, wie jemand aus „weiter Ferne“ und mit großer musikalischer globaler Anerkennung sich dem Lernen, Üben und Entwickeln verschrieben hat, wirkt das inspirierend. Es zeigt, dass Musik weniger übernatürliches Talent, sondern auch harte Arbeit, Hingabe und auch Lebensweg. Solche Veranstaltungen öffnen Fenster zur großen Musikwelt, zu historischen Instrumente, unterschiedliche Stilrichtungen, kulturelle Hintergründe. Musikgeschichte wird anders greifbar.



youtube.com/watch?v=2GNB_yiH5Zl

Ein Film über das Festival

Ute Wunderlich

Erste deutsch-polnische Begegnung für Klasse 3 und 4 der SCHKOLA Gersdorf

Am Donnerstag, dem 18.09.2025 fuhren 13 Eichhörnchen der Klassen 3 und 4 mit Bus und Zug nach Ostritz in das Kloster St. Marienthal, um sich mit Unterstützung von Kokopol erstmalig mit einer polnischen Partnerklasse zu treffen.



SCHKOLA Gersdorf Von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr erwarteten die Kinder verschiedenste Sprachübungen sowie Kennenlernspiele und ein leckeres gemeinsames Mittagessen. Christoph begleitete die Gruppe spielerisch zweisprachig durch den Tag und bot viele kreative Angebote, die den Kontakt zwischen den deutschen und polnischen Kindern ermöglichte. Im Laufe der Zeit trauten sich die Kinder immer mehr aufeinander zu zugehen und die andere Sprache anzuwenden. Besonders bei der letzten Gruppenaufgabe, welche aus gemischten Gruppen und dem Auftrag: so viele Wörter, wie möglich in beide Sprachen zu übersetzen, bestand, traf auf viel Begeisterung seitens der Kinder. Motiviert zogen sie über das Klostergelände und kommunizierten aufgeregt über die verschiedensten Begriffe miteinander.

In den nächsten Wochen werden auch die Klassen 1 und 2 sowie 5 und 6 der SCHKOLA Gersdorf die Reise nach Ostritz antreten, um sich dort mit den polnischen Partnerklassen in ihrer Altersgruppe zu treffen.

Es war ein schöner erlebnisreicher Tag. Wir freuen uns schon auf hoffentlich viele weitere Begegnungstage.

Martha Kniesz



Von der Herausforderung zur Chance erfolgreicher Fremdsprachenunterricht in heterogenen, jahrgangsübergreifenden Lerngruppen

Tschechisch-, Polnisch- oder Englischunterricht in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen stellt unsere Lernbegleiter*innen vor besondere Herausforderungen. Unterschiedliche Vorkenntnisse, Lernstile und sprachliche Kompetenzen müssen berücksichtigt werden. Gerade diese Vielfalt kann aber als Ressource genutzt werden, wenn der Unterricht konsequent differenziert, handlungsorientiert und projektbasiert angelegt ist.

SCHKOLA Schulverbund Kinder sprechen im Alltag oft unverständlich und ehrlich. Wer genau hinhört, kann daraus überraschende Einsichten gewinnen. So erzählte mir eine SCHKOLA - Mutter einen kurzen Dialog, der hier anonymisiert und nacherzählt ist – einen kleinen Einblick in die Sichtweise der Kinder.

Schüler: *L. hat unsere Schule verlassen. Er lernt jetzt in einer tschechischen Schule. Ihm fiel Deutsch schwer. Es wäre für ihn bei uns besser gewesen, wenn die Lernbegleiterinnen in unserer Schule immer Deutsch und nicht Tschechisch mit ihm gesprochen hätten, dann lernt man die Sprache besser.*

Mutti: *Dann ist das ja so wie in deinem Englischunterricht. Der ist auch nur in Englisch.*

Schüler: (mit dem Kopf wiegend) Stimmt.

Das Prinzip, dass die Lernbegleiter*innen im Fremdsprachenunterricht möglichst konsequent die Zielsprache (bei uns Tschechisch, Polnisch oder Englisch) verwendet, wird in der Fachdidaktik oft unter dem Begriff Target Language Use diskutiert. Die Kinder erleben die Fremdsprache als Kommunikationsmittel und nicht nur als Lerngegenstand. Schon kurze alltägliche Routinen („Good morning!“, „Sit down, please.“) schaffen Sprachbad (Immersion). Dies erlebe ich oft auch im tschechischen Morgenkreis. Durch regelmäßigen Kontakt entwickeln unsere Kinder und Jugendlichen ein Sprachgefühl für Rhythmus, Intonation und Strukturen. Davon konnte ich mich bei einer Hospitation bei Magda in Gersdorf überzeugen. Wahnsinn! Das Hörverstehen wächst automatisch, ohne dass es ständig als isolierte Übung trainiert werden muss. Manchmal führt es auch zu einer Überforderung, doch die Kinder und Jugendlichen führen sich selbst daraus, wenn man es ihnen zutraut. So konnte ich auch wahrnehmen, wie unsere Lernbegleiter*innen ihre Aussprache modellieren, Wortwahl und typische Redewendungen immer wieder einbauen. So übernehmen unsere Schüler*innen authentische Sprachmuster direkt. Ein kognitiver Vorteil ist, dass Lernende trainieren, Inhalte und Sprache gleichzeitig zu verarbeiten. Das entspricht dem Prinzip des Content and Language Integrated Learning (CLIL). Die Fremdsprache bleibt Fremdsprache und wird durch unsere Lernbegleiter*innen verständnisfördernd eingesetzt, also mit klarer Gestik, mit Visualisierungen, mit Wiederholungen, mit

langsamer Sprechweise und Satzbausteinen (Phrasen). In besonderen Situationen (z. B. bei organisatorischen Problemen oder bei sensiblen Gesprächen) hilft die Erstsprache und sollte gezielt genutzt werden, z.B. vom Tandem.

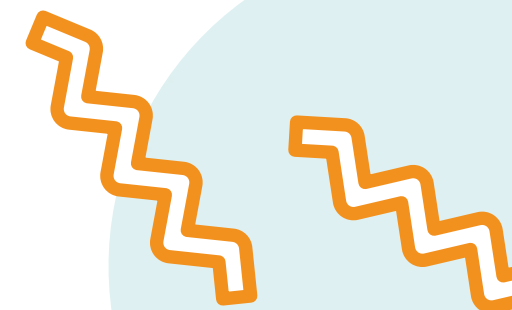
Kurz und knapp ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Methodische Umsetzung

Bewährt haben sich offene Lernformen wie Stationenarbeit, Choice Boards oder Projektarbeit. Dies konnte ich in meinen Hospitationen erleben:

Am Beispiel des Themas „Food - Jídlo – Jedzenie“ können Schülerinnen und Schüler je nach Kompetenzniveau Lebensmittel benennen, Einkaufsdialoge führen oder eigene Rezepte verfassen. Rollenspiele im Klassenzimmer-Supermarkt ermöglichen authentische Sprachverwendung. Digitale Tools wie Quizlet oder Kahoot ergänzen die Lernsession niedrigschwellig und motivierend. Alles passt in eine Differenzierungsmatrix oder den Wochenplan.

Unsere Kolleg*innen im Englischunterricht werden in diesem Jahr sich dazu kollegial hospitieren und voneinander lernen!

Ute Wunderlich



SCHKOLA Allgemein

15.11.2025	Tag der offenen Tür SCHKOLA Oberland
22.12. – 02.01.2026	Weihnachtsferien
23.01.2026	Neujahrskonzert
06.02.2026	Ausgabe der Halbjahresinformationen
09. – 20.02.2026	Winterferien
02.03.2026	Konzepttag (gesamte SCHKOLA)

SCHKOLA ergodia



09.12.2025	Infotage 15:30-17 Uhr
27.01.2026	Infotage 15:30-17 Uhr
13.03.2026	Tag der offenen Tür

SCHKOLA Gersdorf



26. – 30.01.2026	Bewegungswoche Nicos
------------------	----------------------

SCHKOLA Lückendorf



21.11.2025	Bundesweiter Vorlesetag
08.12.2025	Kinderweihnachtsfeier
12.12.2025	weihnachtlicher Familiennachmittag
23.01.2026	Neujahrskonzert
26.01.2026	Vogelhochzeit
17.02.2025	Fasching
18.03.2026	Familienosterwerkstatt

SCHKOLA Ostritz



24.11.2025	Mandau-Jazz für Lerngruppen 1-6
24. – 28.11.2015	Projektstage Draconisgruppe
25.11.2025	Begegnungstag Mannis
03./04.12.2025	Projektstage Draconisgruppe
04.12.2025	Schülerkonzert in der SCHKOLA Ebersbach für Manni und Mira
06.12.2025	Weihnachtsmarkt in Ostritz
09.12.2025	Begegnung Mannis
10.12.2025	Weihnachtstheater in Zittau
19.12.2025	Weihnachtssingen
23.01.2026	Neujahrskonzert Hrádek
26.01. – 30.01.26	Projektstage Draconisgruppe
05.02.2026	Fasching
25.02.2026	Begegnung Mannis
02.03.2026	SCHKOLA Konzepttag
02.04.2026	interner Konzepttag SCHKOLA Ostritz

SCHKOLA Oberland



13. + 14.11.2025	BGT Klasse 2
15.11.2025	Tag der offenen Tür SCHKOLA Oberland
21.11.2025	Vorlesetag - Dani und Karo (Lerngruppe 1 – 3)
21.11.2025	Paula Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
24.11. – 28.11.2025	Prima Klima 10.2
24. + 25.11.2025	Begegnungstage Bereich 4 – 6
26.11.2025	Karo Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
27.11.2025	BGT Klasse 1
27.11.2025	Adventsbasteln im Nachmittagsbereich
27.11.2025	Weihnachtsmärchen Kl. 4 – 6 Theater Zittau
28.11.2025	BGT Klasse 1
03.12.2025	Dani Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
04.12.2025	Schülerkonzert Kl. 4-6
12.12.2025	Paula Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
15.12.2025	Karo Bibo (Lerngruppe 1 – 3)
15.12.2025	Lesung Jaroslav Rudis Bereich 4 – 6
17.12.2025	Theater 1 – 3 Bautzen
19.12.2025	Adventssingen
08. + 09.01.2026	BGT Klasse 1
12.01.2026	Karo Bibo (Lerngruppe 1 – 3)
13.01.2026	Vorprüfungen RS/HS
15.01.2026	Vorprüfungen RS/HS
16.01.2026	Vorprüfung Abi
16.01.2026	Paula Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
19.01.2026	Vorprüfungen RS/HS
20.01.2026	Vorprüfung Abi
21.01.2026	Vorprüfungen RS/HS
21.01.2026	Vorprüfung Abi

21.01.2026	Karo Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
22.01.2026	Vorprüfung Abi
25. – 30.01.2026	Skiwoche
28.01.2026	Dani Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
30.01.2026	Paula Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
02.02.2026	Karo Bibo (Lerngruppe 1 – 3)
27.02.2026	Paula Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
03. – 05.03.2026	BGT Klasse 3
09.03.2026	Karo Bibo (Lerngruppe 1 – 3)
11.03.2026	Dani Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
13.03.2026	Karo Lesenacht (Lerngruppe 1 – 3)
13.03.2026	Paula Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
18. + 19.03.2026	BGT Klasse 3
19.03.2026	Mathe-Känguru-Wettbewerb
20.03.2026	BGT Klasse 3
20.03.2026	Fahrt zur Buchmesse
24.03.2026	„Frühlingssalon“ (Musik-Kunst- Projekt Oberstufe)
25.03.2026	Karo Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
26. + 27.03.2026	Begegnungstage Bereich 4 – 6
27.03.2026	Paula Walddtag (Lerngruppe 1 – 3)
30.03.2026	Karo Bibo (Lerngruppe 1 – 3)

SCHKOLA Hartau



14.11.2025	Begegnung Arthur	06.02.2026	Zeugnisse und Bildungsempfehlung
21.11.2025	Begegnung Emma		6. Schwimmen Tschechien Kl. 2
24.11.2025	Jazz-Konzert Kl. 1–3		
26.11.2025	Theater Kl.1–3	09.–20.02.2026	Winterferien
28.11.2025	Theater Kl. 4–6	27.02.2026	Begegnung Korax
	Baum pflanzen Kl.		7. Schwimmen Tschechien Kl. 2
05.12.2025	frei beweglicher Ferientag	02.03.2026	Konzepttag - Hausarbeitstag
08.12.2025	Weihnachtskegeln Arthur		
12.12.2025	Weihnachtskegeln Korax	06.03.2026	8. Schwimmen Tschechien Kl. 2
	1. Schwimmen Tschechien Kl. 2	10.03.2026	1. Schwimmen Zittau Kl. 2
15.12.2025	Weihnachtskegeln Emma	16.03.2026	Körperwunderwerkstatt Kl. 4
19.12.2025	2. Schwimmen Tschechien Kl. 2	17.03.2026	2. Schwimmen Zittau Kl. 2
22.12.25–02.01.2026	Weihnachtsferien	20.03.2026	Begegnung Emma
09.01.2026	Begegnung Korax	24.03.2026	3. Schwimmen Zittau Kl. 2
	3. Schwimmen Tschechien Kl. 2	27.03.2026	Begegnung Korax
16.01.2026	Begegnung Arthur	31.03.2026	4. Schwimmen Zittau Kl. 2
	4. Schwimmen Tschechien Kl. 2		
23.01.2026	Begegnung Emma		
	Neujahrskonzert Hrádek		
	5. Schwimmen Tschechien Kl. 2		

Traineeprogramm Schuljahr 2025/26

10.12.2025	8.30 bis 14.00 Uhr	SCHKOLA Ostritz	Heterogenität und Differenzierung
15.01.2026	9.00 bis 14.30 Uhr	SCHKOLA Oberland	Nachbarschaft und Sprache
04.02.2026	9.00 bis 14.30 Uhr	SCHKOLA ergodia	Leistungsermittlung-/ Leistungsbewertung
05.02.2026	8:30 bis 14:00 Uhr	SCHKOLA ergodia	Arbeitstechniken
09.03.2026	8.00 bis 14.30 Uhr	KIEZ	Exkursionen, GO-Kurse, Lager, Teambildung,... in der SCHKOLA
26.08.2026	14.00 bis 18.00 Uhr	SCHKOLA ergodia	Kolloquium
27.08.2026	14.00 bis 18.00 Uhr	SCHKOLA ergodia	Kolloquium

Ein neues Ausbildungsjahr beginnt

Da sind sie wieder unsere angehenden Diätassistent*innen: aus dem Praktikum zurück und die Neuankömmlinge.



SCHKOLA ergodia Im September starteten wir ins neue Ausbildungsjahr mit fünf neugierigen jungen Frauen, die den Beruf der Diätassistentin erlernen möchten, gemeinsam mit denen, die schon mal in den Praktika schnuppern durften und nun durchs 2. Ausbildungsjahr gehen. Im Januar kommen dann unsere 3 „alten Hasen“ dazu, die sich auf ihr Examen vorbereiten.

Diätassistenten zählen zu einer der ältesten therapeutisch tätigen Gesundheitsfachberufe. Ursprünglich sind es zu Diätassistenten ausgebildete Krankenschwestern gewesen, später Diätassistentinnen, die als persönliche Assistentin des Arztes für die Überwachung und Herstellung von Diäten zuständig waren.

Noch immer tragen wir heute die Berufsbezeichnung der Diätassistent*in, obwohl wir inzwischen als Therapeuten selbstständig und eigenverantwortlich agieren. Wir gehören zu den zugelassenen Heilberufen und sind der einzige bundesrechtlich geregelte Medizinalberuf mit geschützter Berufsbezeichnung im Handlungsfeld Ernährung. Wir verstehen uns also als Ernährungstherapeuten.

Da unsere Berufsbezeichnung unseren Aufgaben nicht mehr gerecht wird, bemüht sich der Verband der Diätassistenten (VDD) um die Veränderung des entsprechenden Berufsgesetzes einschließlich unserer Berufsbezeichnung.

Was tut nun aber ein/e Diätassistent*in und welche Kompetenzen muss er/sie mitbringen?

Mit dieser Fragestellung begannen wir das Fach Berufskunde.

Grundlage für unser Verständnis und unser künftiges berufliches Handeln bereits in der Ausbildung sind unsere Berufsrichtlinien, formuliert vom VDD.

Diese orientieren sich an den internationalen Regeln der ICAD (internationaler Zusammenschluss der Verbände der Diätassistenten).

Aufgaben eines/r Diätassistent*in

- Als Ernährungstherapeut*in arbeiten wir auf ärztliche Verordnung. Dann beraten wir Patientinnen und Patientengruppen eigenverantwortlich entsprechend ihrer Erkrankung. Wir helfen ihnen dabei, Er-

nährungsgewohnheiten so zu verändern, dass sie ihren Gesundheitszustand möglichst verbessern können. Wir analysieren den Ernährungszustand und ermitteln den individuellen Nährstoffbedarf. Ausgehend von dem bisherigen Ess- und Trinkverhalten und angepasst an die individuelle Lebenssituation werden gemeinsam Ziele erarbeitet. Wir helfen dabei ganz praktisch diese umzusetzen: mit der Auswahl geeigneter Lebensmittel, Einkaufsplänen, Rezepten und Kochkursen. Wichtig ist, dass all unsere Empfehlungen auf wissenschaftlich fundierten und aktuellen Erkenntnissen basieren. Das heißt: Wir müssen ständig „am Ball bleiben“ und uns fortbilden.

- In der Gesundheitsvorsorge können wir ohne ärztlichen Auftrag tätig werden, um ernährungsbedingten Erkrankungen vorzubeugen. Wir unterstützen Interessierte dabei, im Lebensalltag so zu essen und zu trinken, dass die Gesundheit erhalten bleibt. Wir beraten individuell, halten Vorträge und leiten Gruppenschulungen. Wir agieren in Kitas und Schulen, sind in Firmen unterwegs und unterstützen dort ein gesundes Ernährungsverhalten im beruflichen Alltag. Wir beraten und schulen Fachkräfte in Küchen und Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

- Auch im Pflegebereich arbeiten wir. Hier - in den Küchen von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen - organisieren und überwachen wir die Zubereitung verschiedener Ernährungs- und Kostformen, schulen die Mitarbeiter*innen und leiten sie an.

Tätig werden wir in Kliniken und Rehabilitationszentren, in spezialisierten Arztpraxen oder eigener Praxis. Wir können aber auch in Wellness- und Gesundheitseinrichtungen, in Krankenkassen, bei Anbietern diätetischer Lebensmittel oder im Bildungsbereich arbeiten. Es gibt viele Möglichkeiten und wir sind noch viel zu Wenige.

Wir suchen also genau dich. Und so formulieren unsere Auszubildenden die Voraussetzungen, die du mitbringen solltest.

Du solltest Diätassistent*in werden, wenn...

- ... du gerne mit anderen Menschen arbeitest und sie motivieren kannst
- ... dir die Gesundheit anderer Menschen am Herzen liegt
- ... du dich gut in andere Menschen einfühlen kannst
- ... dich die gesunde Ernährung und Lebensweise begeistert
- ... du gerne mit Lebensmitteln umgehst und Spaß am Kochen hast

Wenn euer Interesse geweckt ist, dann Bewerbungen fürs nächste Ausbildungsjahr ab jetzt an uns in der SCHKOLA ergodia.

Katja Krüger-Stolp

Jeden Tag einen Apfel

Das war ein Apfeljahr 2025, und nun warten viele leckere Früchte darauf, gegessen zu werden. Also ran an den Apfel

SCHKOLA Praxis Über 1 Million Tonnen Äpfel sind dieses Jahr geerntet wurden, Rekordjahr für Obstbauern, Kleingärtner und Privatgärtner, auf Streuobstwiesen und den vielen Straßenbäumen.

Unsere kleinen SCHKOLANer in Hartau haben im September fleißig für ihr Apfelfest beim Beerenhof Möse Äpfel gesammelt. Und auch der im vergangenen Jahr gepflanzte Apfelbaum in der SCHKOLA ergodia trug stolz seine erste Frucht.

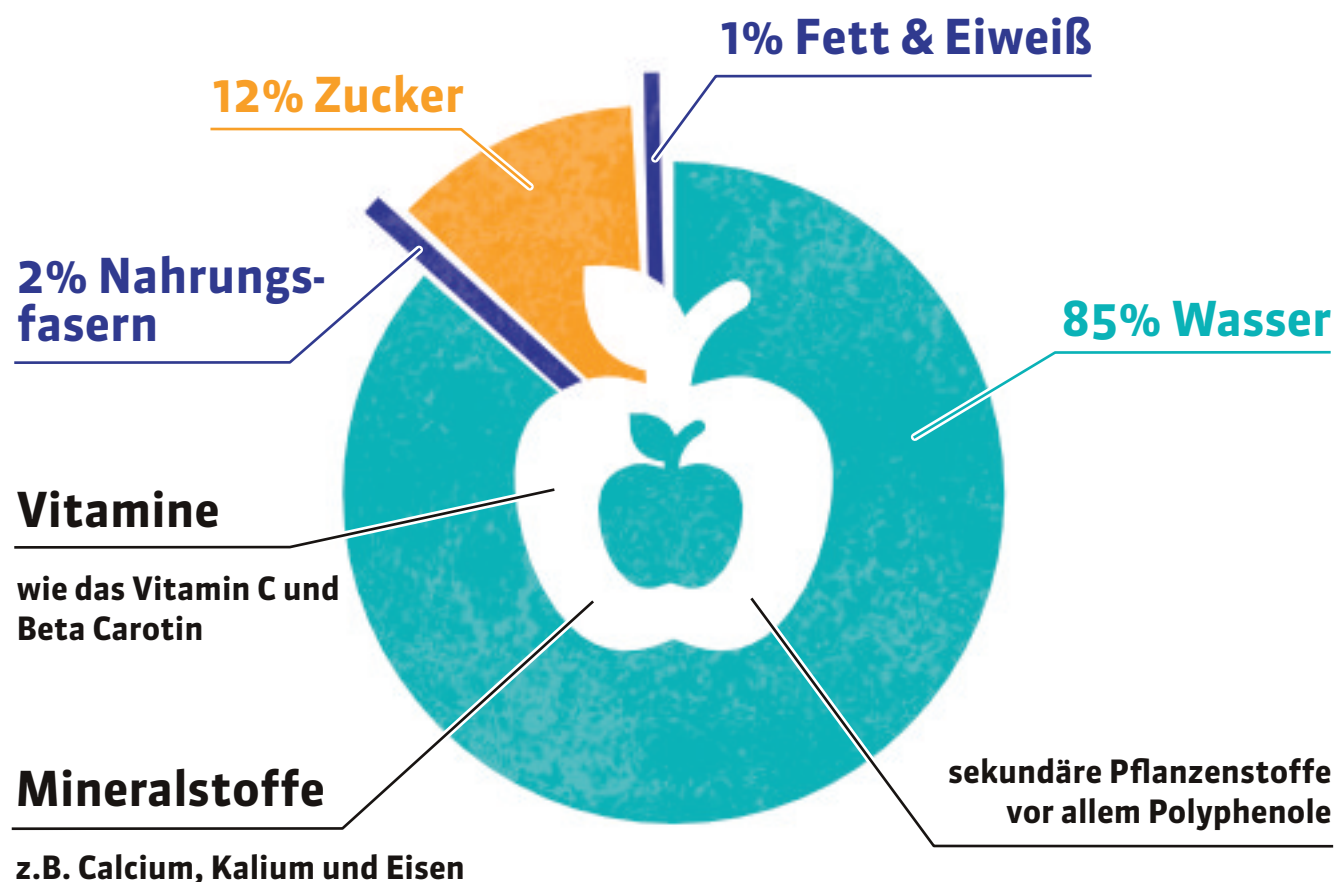


„An apple a day keeps the Doctor away“ sagt dieser Spruch nicht umsonst.

Was also steckt drin im Apfel und was macht ihn so gesund?

Durch den hohen Wasseranteil ist der Apfel ein erfrischender „Snack“ und trägt zur Flüssigkeitsversorgung in unserem Körper bei. Vitamine stärken u.a. unser Immunsystem, sorgen für eine schöne Haut und ein gutes Sehvermögen. Über die Nahrungsfasern, also Ballaststoffe in der Frucht, freuen sich unsere Darmbakterien und bedanken sich mit einer guten Verdauung bei uns. Einer dieser Ballaststoffe übrigens ist das Pektin. Das Apfelpektin nutzen wir zum Herstellen von Konfitüre. Der Zucker im Apfel, vor allem Fruchtzucker, liefert uns zwischendurch schnelle Energie. Und die sekundäre Pflanzenstoffe schützen nicht nur die Frucht, sondern auch uns. Es sind vor allem die sogenannten Polyphenole. Auch sie unterstützen das Immunsystem und bewahren uns vor Erkrankungen des Herzens und Krebs.

Nun wissen wir, dass viele der gesunden Substanzen direkt unter der Schale sitzen. Frisch und als ganze Frucht gegessen ist unser Apfel also am nährstoffreichsten. Bei solch einem Erntereichtum schaffen wir die vielen Äpfel aber nicht alle auf einmal und nicht jede Apfelsorte hält sich lange. Was nun?



Es gibt viele Möglichkeiten die Äpfel zu verarbeiten und so noch lange zu genießen. Hier vier leckere Ideen:

Apfelringe aus dem Backofen



- Äpfel gründlich waschen und trocknen.
- Stiel und Kerngehäuse mit einem Apfelnuker entfernen.
- Die Äpfel in Scheiben schneiden, je dicker die Scheiben, desto länger brauchen sie zum Trocknen. Dünne Scheiben werden zu knusprigen Apfelchips.
- Damit die Apfelscheiben eine schöne Farbe behalten ein paar Minuten in ein Zitronenbad legen: eine Schale gefüllt mit Wasser und einige Spritzer Zitronensaft.
- Derweil Backblech mit Backpapier auslegen und darauf die Apfelringe mit etwas Abstand - damit sie nicht zusammenkleben - auslegen. In den Ofen geben und bei niedriger Temperatur (bei Umluft ca. 75° C) ein bis zwei Stunden trocknen lassen.
- Damit der Dampf entweichen kann, die Ofentür einen Spalt offenstehen lassen.
- Die leckeren getrockneten Apfelringe halten z.B. in einem Weckglas gut ein paar Wochen.

Schnelles Kürbis-Apfel-Chutney

1 kg Kürbis	1 EL Senfkörner
2 Äpfel	1 TL Cayennepfeffer
2 Schalotten	1 TL Kreuzkümmel
200 g Rosinen	2 Gewürznelken
250 ml Apfelessig	4 Lorbeerblätter
250 g Gelierzucker 2:1	200 ml Apfelsaft
1 TL Salz	

- Gemüse und Früchte fein würfeln und mit dem Apfelsaft und den Gewürzen ca. 15-20 min garen, bis der Kürbis weichgekocht ist.
- Die Lorbeerblätter herausnehmen. Essig und Gelierzucker zugeben und ca. 10 min kochen lassen. Dabei oft umrühren, um ein Anhängen zu vermeiden.
- In sterilisierte Twist-off-Gläser füllen und sofort verschließen.
- Hält sich an einem kühlen Ort gelagert mind. 3 Monate.

Apfel-Marmelade mit Honig

Zutaten für 6 Gläser a 200 ml
1 kg herben Apfel + ~ 200 g Schälverlust
500 g Gelierzucker (2:1)
1 Zimtstange
1Tl Zitronensaft
25 g Honig
½ Tl geriebenen Ingwer

- Twist-off® Gläser (mit Schraubdeckel) heiß ausspülen.
- Die Äpfel schälen, entkernen und würfeln. In einen Topf geben, mit Zitronensaft beträufeln und den Gelierzucker zugeben. Alles gut verrühren.
- Zimt-Stange und Ingwer zufügen und das Ganze zum Kochen bringen, etwa 3 min sprudelnd kochen lassen und dabei weiter umrühren, so dass die Apfelstücke etwas zerfallen.
- Nun die Marmelade vom Herd nehmen, Zimtstange entfernen und Honig unterrühren und sofort randvoll in die vorbereiteten Gläser füllen.
- Mit Schraubdeckeln verschließen, umdrehen und etwa 5 min. auf dem Deckel stehen lassen.

Bratapfel im Glas



1 Apfel	5 g gehackte Mandeln
10 g weiche Butter	5 g Rosinen
5 g Zucker,	20 ml Apfelsaft
etwas Zimt	

- Das Kerngehäuse mit dem Apfelausstecher entfernen.
- Butter mit Zucker und Zimt mischen, Mandeln und Rosinen unterrühren und die Mischung in das Apfelloch drücken.
- Den Apfel in's Glas stellen, 20 ml Apfelsaft darüber gießen und ohne Deckel bei 200 °C etwa 30 Min. im Ofen garen.
- Etwas abkühlen lassen und servieren oder das heiße Glas sofort mit dem Deckel verschließen. So bleibt der Apfel mehrere Tage frisch und ist ein originelles Advents-Mitbringsel.
- Am besten schmeckt dazu Vanillesoße oder geschlagene Sahne.

Guten Appetit wünscht euch eure
Katja vom Praxisteam



Wo kommen denn eigentlich die Lebensmittel her?

Aus Striegistal. Der größte Lieferant der SCHKOLA-Küchen, Transgourmet Deutschland, hat dort im Februar sein neues Auslieferungslager eröffnet. Jetzt fand die feierliche, offizielle Eröffnung mit vielen geladenen Gästen statt und unsere Teamleiter Heike und Simon waren dabei.

SCHKOLA Küche Zu einer Reise der besonderen Art machten wir uns Mitte September auf. Wir fuhren nach Striegistal, um an der Eröffnung des neuen Auslieferungslagers unseres langjährigem Lieferanten Transgourmet Deutschland beizuwohnen. Seit wir begonnen haben in der SCHKOLA selbst zu kochen ist Transgourmet unser Hauptlieferant. Viele Jahre kamen die Waren aus Weißig bei Dresden. Doch nun ist dort der Platz zu klein geworden und so wurde ein neuer, viel größerer Standort gesucht. Gefunden wurde dieser in Striegistal, direkt an der A4 gelegen und somit idealer logistischer Ausgangspunkt für sämtliche Kunden in ganz Sachsen.

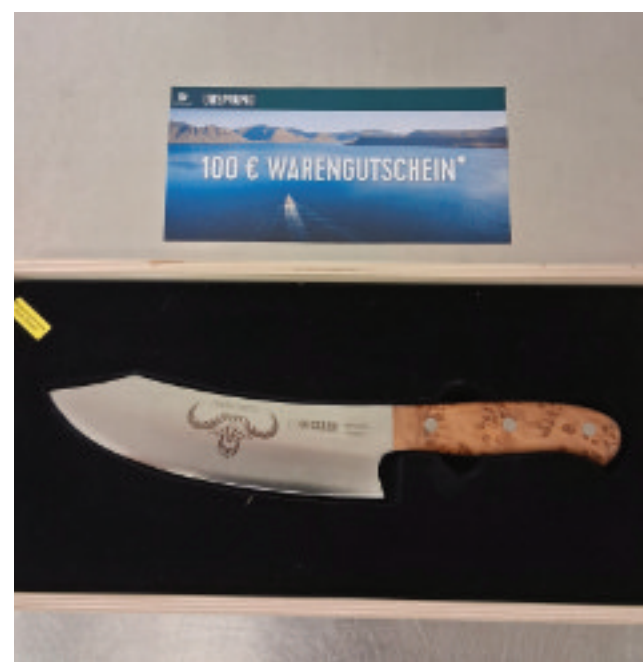
Am Tag der Eröffnung wurden wir herzlich dort willkommen geheißen. Es gab eine festliche Ansprache, Führungen durch den Komplex, leckeres Essen und sehr viele interessante, lehrreiche, genussvolle Gespräche mit anderen Gastronomen. Nebenbei gesagt waren alle wieder begeistert davon, dass wir unsere eigene Schulküche, mit unserem eigenen Personal und dem damit verbundenen eigenen Essen haben. Eine Begeisterung, die uns wieder mal lehrt – wir können verdammt stolz auf das sein, was wir in den Jahren gemeinsam geschafft haben.

Die Besichtigung des gesamten Lagers dauerte ungefähr eine Stunde. Begonnen wurde in den Büros. Beeindruckend, wieviel Menschen allein dort beschäftigt sind, um eine reibungslose Lieferung zu organisieren. Danach ging es weiter durch Konferenz- und Pausenräume, hinunter in den ersten Teil des Kühllagers. Bei 3°C warten dort fertig gepackte Rolli (das sind die Container, die dann der LKW zu uns bringt) auf ihre Abholung. Gleich daneben liegt das Tiefkühllager. Dort lagern auf einer Fläche, die sicher 2mal so groß wie unsere Schule im Oberland ist, viele verschiedene Waren bei ca. -23°C. Durch das Kühllager und das Trockenlager, was in Größe alles andere nochmal übertraf, verließen wir durch das Getränkelager und die Pfandrücknahme das Gebäude wieder. Es war eine spannende Erfahrung solch hohe und lange Regal mal live zu sehen!

Am Rande der Veranstaltung gab es auch noch eine Tombola mit Glücksrad. Hier haben wir sehr gern teilgenommen – mehrfach. Alle Erlöse daraus gingen an den Verein SONNENSTRAHL e.V., der sich um die Unterstützung von Familien krebskranker Kinder kümmert. Tatsächlich kamen dabei auch einige kleine Gewinne zusammen. Ganz großes Glück hatten wir zum Schluss, als wir mit unserer Kundennummer noch ein tolles Küchenmesser und einen Warengutschein für BIO-Produkte aus der Transgourmet Produktpalette gewannen.

Wir wünschen Transgourmet Deutschland mit ihrem neuen Standort alles Gute und maximale Erfolge!

Heike Wunderlich und Simon Mrosk



Pflaumenzeit – Kuchenzeit

Montag ist Backtag in der SCHKOLA-Küche und viele fleißige Hände packen mit an.



SCHKOLA Gersdorf „Endlich ist wieder Montag und wir können einen leckeren Kuchen backen!“. Darauf freuen sich zwei Ronja- Kinder (Kl. 1-3) und zwei Nico- Kinder (Kl.4 -6): Erik, Moritz, Pepe und Ophelia. Heute backen wir einen Pflaumenkuchen, ganz der Jahreszeit entsprechend. Die Zwei Nico- Kinder lasse ich allein das Rezept lesen und den Teig machen. Klappt schon richtig super! Mit den beiden Ronjas mache ich alles gemeinsam, Schritt für Schritt



- Zutat lesen, abwiegen und in die Schüssel geben. Wenn der Teig dann fertig ist, erstmal eine Kostprobe „mmh lecker“. Jetzt kann er in die Backform, Pflaumen drauf und ab in den Ofen. Und am nächsten Tag zur Vesper lassen wir es uns richtig schmecken.

Elke Fiedler

So einfach gehts:



Für den Streusel:

100 g Weizenmehl
50 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
75 g weiche Butter

Für den Teig:

375 g Weizenmehl
1 Päckchen Trockenhefe
50 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
1 Prise Salz
200 ml Milch
75 g weiche Butter

Für drinnen:

2,5 kg Obst nach Jahresplan
Heißluft 180 °C vorgeheizt
30 Minuten

Fit für die SCHKOLA - Ein neuer Weg für angehende Kolleginnen und Kollegen

Die SCHKOLA ist seit vielen Jahren ein besonderer Lernort für Kinder und Jugendliche. Wer hier arbeitet, begegnet einer Schule, die Lernen mit Kopf, Herz und Hand verbindet, altersgemischte Gruppen selbstverständlich integriert und Brücken in die Nachbarschaft sowie zu unseren Partnern in Tschechien und Polen schlägt. Damit neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut vorbereitet sind, bietet die SCHKOLA ein strukturiertes Vorbereitungskurs-Programm (Trainee-Programm) an. Dieses wird mit einem Kolloquium abgeschlossen.

SCHKOLA Schulverbund Das Trainee-Programm dient zur Einarbeitung in die besonderen Konzepte und Strukturen der SCHKOLA. Es kann bereits vor Beginn des Arbeitsverhältnisses oder berufsbegleitend absolviert werden. Die Teilnehmenden erhalten dazu einen Trainee-Pass, in dem verschiedene Module verzeichnet sind. Schritt für Schritt durchlaufen sie diese Bausteine, führen ein Portfolio und reflektieren ihre Erfahrungen.

Modul A: Konzept

Modul B: Altersgemischter Unterricht
Schwerpunkt auf inklusivem Lernen, Lernkreisen, Partnerschaften und Wochenplänen.

Modul C: Bewertung als Entwicklungsförderung
Alternative Bewertungsformen wie Lernberichten, Selbst- und Fremdeinschätzungen.

Modul D: Nachbarschaft und Sprache
Polnisch oder Tschechisch mit kulturellen Einblicken und aktiver Teilnahme an Begegnungstagen

Modul E: Lern- und Arbeitstechniken
Von Abschreiben bis Medienarbeit – Analyse und Erprobung verschiedener Methoden im Unterricht.

Modul F: Rituale, Regeln, Religion/Ethik
Morgen- und Abschiedskreisen. Partizipation

Modul G: Praxis und Lernen

Modul H: Raumgestaltung
Besuch aller SCHKOLA-Standorte mit Analyse und eigener Gestaltungsidee.

Modul I: Fachverbundter Unterricht
Differenzierungsmatrix

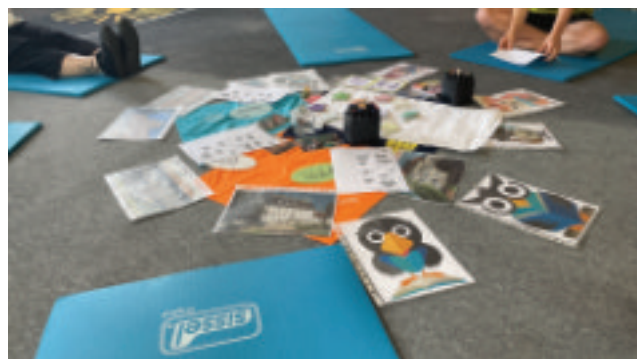
Modul K: Nachhaltigkeit
Arbeit mit Umweltbeauftragten, Schwerpunkt Umwelterziehung und internationale Kooperation.

Modul L: Workshops aus dem Gesundheitsmanagement

Kreative und bewegungsorientierte Angebote wie Yoga, Brain-Gym, Trommeln oder Keramik.

Der Vorbereitungskurs ist mehr als eine Einführung – er ist VOR ALLEM ein GEMEINSAMER Lernprozess. Die Volontäre erleben die SCHKOLA aus der Sicht der Kinder und reflektieren gleichzeitig ihre eigene Rolle als zukünftige

Lernbegleiter. Damit entsteht nicht nur Fachwissen, sondern auch ein lebendiges Verständnis für die Kultur unserer Schulen. Sie besuchen alle SCHKOLA-Einrichtungen.



Nach der intensiven Auseinandersetzung mit den einzelnen Modulen, endet das Trainee-Programm mit einem Kolloquium immer im August des neuen Jahres. Das Portfolio gibt einen Einblick in den Werdegang der letzten meist zweijährigen Qualifikation. Im Kolloquium präsentieren die Teilnehmenden – allein, zu zweit oder in Gruppen – ein SCHKOLA-Thema, welches per Zufall gezogen wird. Dabei vertiefen sie nicht nur ihre eigenen Erkenntnisse, sondern geben auch wertvolle Impulse in die SCHKOLA zurück.

In diesem Jahr haben sich Jens und Ralf mit Körper, Geist und Seele auseinandergesetzt und mit den Anwesenden zwei Entspannungen durchgeführt, die sie nun im SCHKOLA-Alltag auch einsetzen wollen. Wir bleiben gespannt gespannt. Leona holte Praktisches Lernen mit einer Phantasiereise in das SCHKOLA-Licht und ließ danach die Kreativität der Teilnehmenden durchgestaltende Elemente wachsen. Mit einer Stadt-Rallye durch Zittau haben Melinda und Nina das Thema Raum als dritter Pädagoge – außerschulische Lernorte zu einem wirklichen Erlebnis gemacht.

Das Trainee-Programm macht die Besonderheiten der SCHKOLA erfahrbar. Es legt die Basis für engagierte, offene und gut vorbereitete Pädagoginnen und Pädagogen – und damit für eine Schule, in der Lernen Freude macht.

Ute Wunderlich

Die Vorbereitung des Kolloquiums hat so viel Freude gemacht. Wir haben uns in den Ferien in Zittau getroffen und sind uns dabei viel nähergekommen.

Wir nehmen uns sehr gern die Zeit als Geschäfts- und Teamleitung, mit euch über euer Wachsen ins Gespräch zu kommen.

Von der fixen Idee auf den roten Teppich

Vor 3 Jahren hatte ich die Idee, mit Kinofilmen den Unterricht an der SCHKOLA Oberland und den umliegenden Schulen interessanter zu gestalten und die Wissensvermittlung für die Lehrenden zu unterstützen.



SCHKOLA Oberland Montagabend hatte ich Elena davon am Telefon berichtet und Dienstag um 10:00 Uhr saß ich in der Aula zur PU-Messe. Ich erzählte den damaligen 8. Klässlern, was ich mir vorstellte, aber natürlich auch nicht verschwiegen, dass es nur eine kleine Idee ist und wir das Projekt entwickeln müssen.

Tatsächlich hatte ich 4 SchülerInnen gefunden, die sich mit mir auf den Weg machen, und das PU-Projekt "Schülerkino" aus der Wiege heben wollten. Mir war nicht klar, welchen Weg die Sache nehmen würde, es war für Alle ein Sprung ins kalte Wasser.

Wir haben jede Menge Mails geschrieben, uns bei den Dienstberatungen der Lernbegleiter vorgestellt, Erfahrungen bei Institutionen mit ähnlichen Angeboten erfragt, Fördermöglichkeiten ausgelotet und vieles mehr. Wir haben die Teamleitungen der einzelnen Klassenstufen gebeten, uns die Jahrespläne mit den Unterrichtsthemen zur Verfügung zu stellen, damit wir passende Filme zum Unterrichtsgeschehen aussuchen und anbieten konnten. Wir waren beim Förderverein der SCHKOLA Oberland und haben um Unterstützung gebeten.

Zum Jahresende 2022 hatten wir unsere 1. Vorstellung für die älteren Klassen der SCHKOLA Oberland. Wir zeigten den Film "The Northdrift - Plastik in Strömen", bei dem es darum geht, welchen Weg der Müll, der in Dresden in die Elbe gelangt, nimmt und der es tatsächlich schafft, bis hinter den Polarkreis an die norwegische Küste zu gelangen. Zum anschließenden Filmgespräch hatten wir den Regisseur Steffen Krones zu Gast. Das war ein toller Erfolg für uns.

Ab dem 2. Halbjahr 22/23 bekam unsere Gruppe Zuwachs und wir waren ab jetzt zu sechst.

Da es aber nicht so einfach war, Lehrer und Lehrerinnen zu überzeugen, den Unterricht ins Kino zu verlagern, haben wir uns entschlossen, beim Neißer Filmfestival die Organi-

sation des Medienpädagogischen Angebots zu unterstützen. Wir haben die Filme für das Schulkino zum Festival 2023 ausgewählt und so das 1. Mal beim NFF mitgewirkt. Um etwas Festivalluft zu schnuppern und uns Anregungen für unsere Arbeit zu holen, besuchten wir im April 2023 und 2024 das Filmfest Dresden.

Zum Schuljahresende 2023 schrieben wir die Schulleitungen der umliegenden Schulen an und unterbreiteten ihnen ein Angebot. Gern hätten wir im Rahmen einer Dienstberatung o.ä. den Lehrenden einen Film gezeigt und danach unser Projekt vorgestellt. Leider haben von 13 angeschriebenen Schulen nur 2 geantwortet, davon hatte nur eine Interesse, für alle eine große Enttäuschung.

Leider ist es uns in den darauffolgenden 2 Jahren auch nicht gelungen, neue Mitstreiter für unser Projekt zu begeistern, so dass wir 6 die gesamte PU-Zeit als eingeschlossene Gruppe absolviert haben.

In den darauffolgenden Jahren haben wir den Unterricht hauptsächlich der Klassen 1-9 der SCHKOLA mit Filmvorführungen begleitet und uns um das Schulkino des Neißer Filmfestivals gekümmert (ab 2024 eigenverantwortlich). Insgesamt organisierten wir ca. 20 Schulkinoveranstaltungen zzgl. den Vorführungen im Rahmen des NFF's.

Den Höhepunkt in unserer gemeinsamen Arbeit bildete aber das Neißer Filmfestival 2025. Für die 22. Ausgabe des Festivals im Dreiländereck haben wir es geschafft, erstmalig eine Jugendjury zu berufen und die Verleihung des "Preis der Jugendjury" zu organisieren. Wir übernahmen die Suche nach Jurymitgliedern, die Nominierung der Filme aus dem gesamten Festivalprogramm, die Begleitung der Juroren zu ihren Sceenings und standen zur Preisverleihung auf der Bühne und konnten über unser Projekt Jugendpreis berichten. Das war ein krönender Abschluss unserer gemeinsamen Zeit im PU-Unterricht.

Dass alle 5 SchülerInnen ihre abschließende Prüfung ausgezeichnet gemeistert haben, stand für mich außer Frage. Ich möchte mich hier noch einmal ganz sehr bei meinen SchülerInnen bedanken für die schöne Zeit und die Erfahrungen, die ich in den ersten 3 Jahren als PU-Begleiter sammeln durfte und hoffe, dass das Schülerkino "Filmriss" auch im neuen Schuljahr fortgesetzt wird und sich neue SchülerInnen finden, um mit mir den Unterricht im Kino zu verorten.

Thomas Müller
Schülerkino „Filmriss“, c/o Ebersbacher Filmtheater- und Kulturverein e.V.

Mit tierischer Energie ins neue Schuljahr – in die neuen Schuljahre

Am 4. August 2025 trafen sich die Teamleiterinnen und Teamleiter der SCHKOLA zum gemeinsamen Auftakt im Tierpark Zittau. Ein Tag voller Austausch, Inspiration und tatkräftigem Anpacken stand auf dem Programm – ganz im Zeichen des Mottos von Tieren lernen und miteinander wachsen. Eine gute Woche später suchten wir gemeinsam nach einem neuen Zieltier für den Wandel der SCHKOLA.



SCHKOLA Schulverbund Der Montag begann spielerisch. Beim Ferien-Tier-Memory erhielten alle Teamleiter*innen eine Tierkarte. Ziel war es, das eigene Tier-Paar zu finden – allerdings nicht durch direktes Zeigen, sondern durch kreative Umschreibungen. Wer sich gefunden hatte, tauschte in kleinen Dreiergruppen Urlaubserlebnisse aus. Besonders spannend: Jede*r verglich den eigenen Urlaub mit einem Tier – ob entspannt wie ein Faultier, kurz und rasant wie ein Gepard oder gemütlich wie ein Bär. Im Anschluss erarbeiteten Dreier Teamleitungsteams gemeinsam tierische Team-Regeln. Dabei ließen wir uns von Verhaltensweisen aus der Tierwelt inspirieren.

Elefanten: Gut zuhören, wichtiges merken und respektvoll austauschen.

Nach so viel Kopf- und Herzarbeit hieß es: Ärmel hoch! Gemeinsam wurde der Kamelstall mit frischem Sand bestückt, der Teich entschlammt, der Spielplatz und Käfige neu mit Mulch bedeckt – eine Aktion, die nicht nur für die Tiere, sondern auch für uns Team ein schönes Gemeinschaftserlebnis war.

Am Nachmittag reflektierten die Teamleiterinnen und Teamleiter ihre persönlichen Führungsziele. Dazu wähl-

ten sie jeweils ein Tier, das sinnbildlich für ihre Entwicklung steht. Beispiele waren:
„Geduldiger werden – wie die Schildkröte.“
„Mehr Überblick behalten – wie die Giraffe.“
„Anpassungsfähiger sein – wie das Chamäleon.“
„Klarer führen – wie der Löwe.“
„Mehr Zusammenhalt fördern – wie die Pinguine.“
Diese individuellen „Zieltiere“ begleiten jeden nun symbolisch durch das kommende Jahr. Fragt mal nach!

Ein besonderes Highlight war die gemeinsame Abstimmung über das SCHKOLA-Zieltier, das als Symbol für den Wandel nach 30 Jahren SCHKOLA stehen soll. Zur Wahl standen zahlreiche Tiere – vom Chamäleon über den Delfin bis hin zur Biene. Jedes Tier brachte besondere Eigenschaften für Veränderung und Zukunftsgestaltung mit. Durch eine gemeinsame Abstimmung wurde entschieden, welche fünf Tiere zur Abstimmung durch alle Kolleg*innen die SCHKOLA in den kommenden Schuljahren begleiten und als sichtbares Symbol im Alltag präsent sein wird.

Seit 30 Jahren prägt das SCHKOLA-Konzept erfolgreich die Bildungsarbeit in unserer Region. Doch die Welt hat sich weitergedreht – und mit ihr auch die Anforderungen, die Kinder und Jugendliche und deren Eltern heute an Schule

stellen. Zeit also, gemeinsam nach vorn zu blicken, nach rechts und links zu schauen und uns weiter zukunftsfähig aufzustellen.

Die zentrale Frage lautete nun: Welches Tier verkörpert am besten den Wandel, den wir als SCHKOLA gestalten wollen?

Jede/r Kolleg*in durfte mit Herz und Kopf abstimmen. Um eine tragfähige Lösung zu finden, nutzten wir das Verfahren des Systemischen Konsensierens. Ein großes Experiment. Dabei wird nicht nach Zustimmung gefragt, sondern nach Widerstand:

- **0 Punkte** = kein Widerstand
- **10 Punkte** = sehr großer Widerstand

Die Idee mit dem geringsten Gesamtwiderstand gilt als die Lösung, die von der Gruppe am besten getragen wird.

Die Kandidaten im Überblick

Zur Wahl standen nun fünf Tiere, die jeweils für bestimmte Stärken und Haltungen im Wandel stehen:

- **Delfin**
Teamstark, klug, neugierig, flexibel.
- **Biene**
Gut organisiert, im Netzwerk arbeitend – Symbol für digitale Zusammenarbeit.
- **Otter**
Neugierig, freundlich, verspielt – Veränderung darf leicht sein.
- **Adler**
Mit Weitblick und Mut in die Zukunft.
- **Fuchs**
Anpassungsfähig, klug, überlegt – Veränderung mit Geschick.

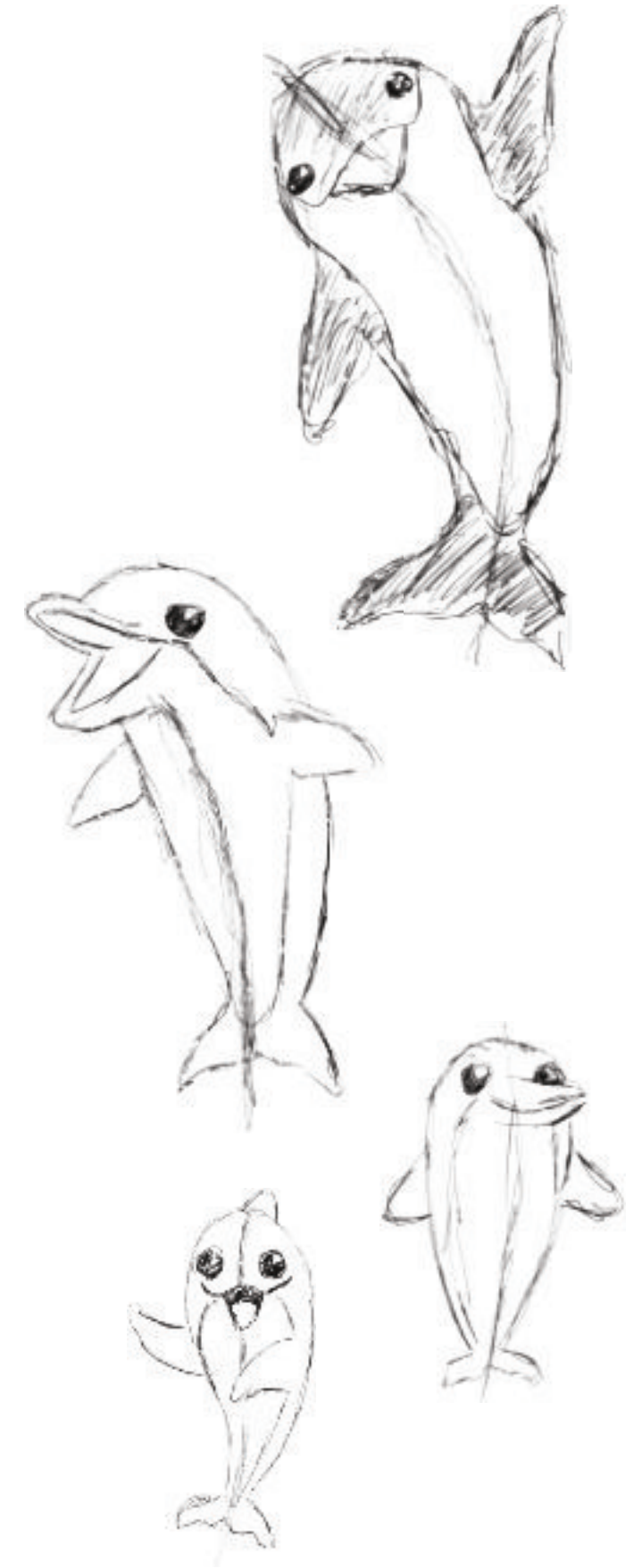
Das Tier mit der größten Akzeptanz und dem geringsten Widerstand wird uns künftig als SCHKOLA-Zieltier begleiten. Es ist mehr als ein Maskottchen: Es steht symbolisch für unsere Haltung im Wandel und erinnert uns täglich daran, wie wir die Zukunft der SCHKOLA gestalten wollen – gemeinsam, mutig und mit Blick auf die Kinder von heute und morgen: teamstark, klug, neugierig, flexibel. Der Delfin.

Ich gebe es zu, beim Delfin hatte ich den größten Widerstand. Er passte für mich nicht in die Oberlausitz und auch nicht in unsere Tierskala. Systemisches Konsensieren zeigte mir auf, dass viele den wenigsten Widerstand spürten. Das ist gut so. Ich habe über den Delfin und seine Wirkung reflektiert.

Für mich steht der Delfin als Therapietier für Inklusion in unserer Gesellschaft.

SCHKOLA inklusiv zu entwickeln ist für mich eine sehr schöne Zukunftsidee und ein persönlicher Wunsch. 0 Widerstand.

Ute Wunderlich



Erste Skizzen unseres Grafikers...

Plädoyer für spielend lernen - Im Spiel wird Zukunft gelernt

Wenn Kinder spielen, sieht das von außen oft einfach nach Spaß aus. Doch hinter diesem scheinbar leichten Tun steckt ein hochkomplexer Entwicklungsprozess. Wer Kindern Zeit und Raum zum Spielen gibt, fördert ihre Zukunftskompetenzen.

Selbstregulation
Problemlösen
Imagination
Erfahrungstransfer
Lernen

SCHKOLA Schulverbund Ich erinnere mich noch gut, als meine beiden Kinder in der SCHKOLA die letzten Jahre zum Abitur mit WIZARD, deren Karten kaum noch erkennbar sind, in Pausen gespielt haben oder Skat mit dem Lernbegleiter. Im SPIEL-Framework wird Spiel definiert als freiwillige, intrinsisch motivierte Tätigkeit, die von Offenheit geprägt ist – sei es durch flexible Regeln, durch kreative Symbole oder durch fantasievolle Rollen. Im Spiel haben Kinder die Freiheit, reale und imaginierte Situationen in einem sicheren Rahmen auszuprobieren. Wie bei allem kommt es auf die Dosis an, gibt es auch Schattenseiten. Doch schauen wir zunächst auf die Sonnenseiten. Beim Spiel - ob mit oder ohne Computer - geschieht mehr, als man auf den ersten Blick sieht. Kinder regulieren sich selbst und üben sich in Impulskontrolle und Frustrationstoleranz. Sie lösen Probleme, müssen z.B. Hypothesen testen. Es findet somit kognitives Lernen statt. Das Aushandeln von Regeln, das Kooperieren lässt soziale Kompetenzen wachsen. Auch werden durch Freude, Motivation die emotionale Stabilität gestärkt.

Auf die Frage, wann ich das letzte Mal gespielt habe, kann ich ziemlich schnell antworten. Immer, wenn ich mit meinen Kindern und ihren Partnern oder Freunden zusammen bin, wird gespielt. Sehr vielfältig in der Art und Weise. Zuletzt war es Port Royal – ein Kartenspiel. Meistens verliere ich. Ich habe eine sehr gute Frustrationstoleranz, wird mir dann bescheinigt.

Das Spiel an sich gibt es wahrscheinlich schon solange es Menschen gibt. Daher gibt es auch verschiedene wissenschaftliche Theorien, die erklären, warum Spielen so entwicklungswirksam sei. Dies kann hier nur kurz angerissen werden. Piaget betont, dass Kinder Neues in vertraute Denkmuster einordnen und später auch umstrukturieren. Wygotski zeigt, dass Spiel eine „Zone der nächsten Entwicklung“ schafft – Kinder können im Rollenspiel mehr, als sie außerhalb könnten. Die neurobiologische Forschung weist nach, dass beim Spielen Glücks- und Belohnungssysteme aktiviert werden. Das Gehirn lernt in einer positiven, sicheren Stimmung nachhaltiger. Letztlich sei evolutionär betrachtet das Spiel ein Übungsraum für Ungewissheit, in dem Kinder Risiken simulieren können, ohne echte Konsequenzen zu erleben. Auch die Schule ist so ein geschützter

Bereich, in dem Fehler gemacht und an ihnen gelernt werden darf.

Für Schule und Erziehung sollte Spiel kein oder nur ein „Pausenfüller“ sein, sondern bewusst in Lernsettings integriert werden. Die Vielfalt ist groß. Das kann durch Rollenspiele, offene Materialien, kleine Reflexionsphasen oder spielerische Regelspiele geschehen.

Ob man zu Hause spielt oder in der Schule, in den Lernsettings es bewusst einbaut, bestimmte Bedingungen erhöhen die Wirksamkeit. Je mehr Freiwilligkeit und Autonomie, desto selbstbestimmter werden die Kinder und Jugendlichen. Kinder brauchen das Gefühl, selbst entscheiden zu dürfen und zu können. Kooperative Spiele in der Altersgruppe, in den Peers aber/und auch mit den Lernbegleitern/Eltern betten sozial ein und wirken besonders stark. Wenn Erwachsene aufmerksam begleiten, Fragen stellen und Impulse geben, profitieren Kinder besonders. Es sollte auch die passende Herausforderung gegeben sein, nicht zu leicht und nicht zu schwer. Wie bei allem fördert ein offenes fehlerfreundliches Umfeld die Kreativität. Das freie Spiel ist ein nicht zu unterschätzender Wert für die Entwicklung von Fantasie. Weniger vorgefertigtes Spielzeug, mehr „lose Teile“ (Kisten, Tücher, Naturmaterialien) führen von der Langeweile in Kreativität.

So vielfältig Spiel ist, so wichtig ist auch der Blick auf mögliche Schattenseiten, von denen einige in der Tabelle gegenübergestellt sind. Erwachsene, wie wir Lernbegleiter*innen und ihr Eltern, können und sind in der Verantwortung zu helfen, die Chancen zu nutzen und Risiken abzufedern.

Vor allem wegen der Chancen und Risiken möchte ich mich sehr dafür aussprechen, dass das Spiel in der SCHKOLA und Zuhause bewusst stärkt wird. Im Unterricht durch Rollenspiele zu Unterrichtsthemen, kleine Planspiele, kreative Bauaufgaben oder kooperative Spiele in der Klasse. In der Pause durch Rückzugsräume für freies, ruhiges Spiel und Bewegungszonen für körperliches Ausprobieren. Und Zuhause: Zeitfenster ohne Termindruck, freie Spielräume statt ständiger Struktur – und die Bereitschaft, als Erwachsene auch mal „Mitspieler*in“ zu werden. Die Möglichkeiten sind hier nur kurz und einfach gefasst, die Bandbreite ist groß.

Wann haben Sie das letzte Mal gespielt?

Ute Wunderlich

Aspekt	Potentielle Nutzen	Mögliche Risiken / Nachteile
Kognition und Lernen	Förderung von Kreativität, Problemlösen, Abstraktionsvermögen	Einseitige Fertigkeitentwicklung, z. B. nur motorisch oder nur digital
Emotion und Motivation	Stressabbau, positive Emotionen, intrinsische Motivation	Geringe Frustrationstoleranz bei zu schneller Belohnung
Soziales	Empathie, Kooperation, Konfliktlösung	Ausgrenzung, Mobbing, Verstärkung von Konkurrenzdruck
Körperlich	Motorik, Koordination, Gesundheit	Verletzungsgefahr bei riskanten Spielen
Kulturell	Weitergabe von Werten, Normen, Traditionen	Festigung von Stereotypen, kulturelle Missverständnisse
Digitale Spiele	Medienkompetenz, strategisches Denken, Teamwork online	Suchtgefahr, Realitätsflucht, aggressionsfördernde Inhalte
Regelstruktur	Selbstregulation, Regelverständnis, Fairness	Überstrukturierung mindert Kreativität, fehlende Freiwilligkeit reduziert Motivation
Exploration und Experiment	Entwicklung von Neugier, Versuch-Irrtum, flexible Anpassung an Neues	Risikoverhalten, z. B. gefährliche Mutproben

Wenn die Zähne kommen – und die Geduld geht

Ein Blick auf das Beißen in der Krippe.

SCHKOLA Lückendorf In der Krippe ist einiges los: Es wird gespielt, gekrabbelt, gekichert – und manchmal auch gebissen. Ja, richtig gelesen. Beißen. Nicht aus Hunger, sondern aus Frust, Neugier oder einfach, weil das Gegenüber gerade so schön greifbar ist.

Die kleinen Beißerchen, die da zum Einsatz kommen, sind meist noch neu im Sortiment, und wie bei neuen Schuhen muss man sie eben erstmal ausprobieren. Leider ist das Testobjekt oft ein anderes Kind.

Aber keine Sorge: Beißen ist kein Zeichen für eine spätere Karriere als Pirat oder Vampir. Es gehört zur natürlichen Entwicklung. Kinder drücken damit aus, was sie noch nicht in Worte fassen können. „Ich bin wütend!“ – Knack. „Ich will das Spielzeug!“ – Mampf. „Ich mag dich!“ – Autsch. Was hilft? Geduld, eine gute Bindung und klare Regeln. Kinder lernen durch ihre Vorbilder. Wenn die Bezugsperson ruhig und konsequent bleibt, verstehen Kinder mit der Zeit, dass Beißen nicht der richtige Weg ist. Durch Verständnis und einer liebevollen Begleitung lernen Kinder schließlich, mit großen Gefühlen achtsam und sicher umzugehen.

Jenny Ludwig



Schlaufuchsstunden – Spielerisches lernen

„Schlaufuchs sein“ – das bedeutet bei uns in der SCHKOLA Lückendorf nicht nur, bald zu den Schulkindern zu gehören, sondern auch eine besondere Zeit voller Entdeckungen, Lernmomente und Abenteuer. Unsere Vorschulkinder genießen in den Schlaufuchsstunden gezielte Bildungsarbeit, die sie auf die Schule vorbereitet – und zwar auf eine Art, die nicht nach trockenem Üben klingt, sondern nach Neugier, Freude und einem Schuss Humor.

SCHKOLA Lückendorf Dabei unterscheiden wir verschiedene Formen der Bildungsarbeit, die alle auf ihre Weise wertvoll sind. Mal sitzen die Kinder konzentriert mit Stift und Blatt am Tisch, mal tobt die Gruppe beim Würfelspiel vor Begeisterung, mal wird ein Käfer im Garten zum größten Lernanlass des Tages.



Lernen ganz konkret - Explizit-direkte Bildungsarbeit

Hier arbeiten wir sehr gezielt an bestimmten Kompetenzen. Es ist sozusagen die „klassische“ Form des Lernens, bei der Kinder bewusst merken: Jetzt übe ich etwas Bestimmtes. Auch diese Momente sind manchmal wichtig, weil sie den Kindern Sicherheit geben und ihnen zeigen, wie sich kleine Schritte üben und verfeinern lassen. Beispiele:

- Übungen für die Grafomotorik: Linien nachspüren, Schleifen malen oder Zacken zeichnen – die Vorstufe zum sicheren Schreiben lernen.
- Schwungübungen für eine gute Stifthaltung im Drei-Punkt-Griff. Wer später lange Texte schreiben will, braucht eine entspannte Hand.

- Arbeitsblätter mit Rätseln, bei denen Zahlen oder Buchstaben erkannt und ergänzt werden.
- Konzentrationsübungen, wie das Ausmalen nach Vorlage, trainieren Ausdauer und Genauigkeit.

Manchmal seufzt ein Schlaufuchs dabei: „Das ist aber ganz schön anstrengend!“ – und genau dann sind wir da und klopfen auf die Schulter: „Ja, und weißt du was? Du machst das hervorragend!“

Lernen im und mit Spiel - Explizit-indirekte Bildungsarbeit

Die vielleicht nachhaltigste Form des Lernens ist das Spiel. Denn im Spiel vergessen Kinder oft, dass sie gerade „lernen“ – und genau dann sitzt es besonders tief. Hier geht es darum, ein Bildungsziel in eine spielerische Situation einzubetten. Beispiele:

- Beim Memory nach Lauten werden Paare gesucht, die denselben Anlaut haben – die phonetisch-phonologische Sprachebene wird gefördert.
- Mit Sortierspielen werden Alltagsgegenstände nach Größe, Form oder Farbe geordnet – das schult mathematische Kompetenzen.
- Würfelspiele fördern Mengenverständnis und das schnelle Erfassen/simultane Erfassen von Mengen.
- In Rollenspielen, etwa im „Kaufladen“ oder in der „Arztpraxis“ lernen die Kinder miteinander zu interagieren, sich an Regeln des Miteinanders zu halten und Alltagssituationen spielerisch aufzugreifen.

Und wenn ein Kind beim Kaufladen mit ernster Miene erklärt: „Das kostet 100 Euro und einen Keks!“, dann wissen wir, dass Fantasie und Lernen Hand in Hand gehen dürfen.

Die spontanen Lernmomente - Implizite Bildungsarbeit

Manchmal sind es die unvorhergesehenen Augenblicke, die die wertvollsten Lernchancen bereithalten. Implizite Bildungsarbeit bedeutet, dass wir als Pädagog*innen diese Gelegenheiten aufgreifen und nutzen – denn Kinder sind von Natur aus neugierig. Beispiele:

- Ein Kind entdeckt im Garten ein Insekt – gemeinsam zählen wir Beine, sprechen über Flügel und Lebensräume.
- „Wie spät ist es?“ – eine einfache Frage, die Anlass für ein Gespräch über Uhrzeiten und Tagesabläufe wird.
- Auf einem Spaziergang kommt ein Bagger vorbei – wir reden über Baustellen, Maschinen und Berufe.
- Beim Malen entstehen Muster – wir greifen es auf und sprechen über Formen, Farben und Symmetrie.

Gerade diese Momente sind oft die, die Kinder am längsten im Herzen tragen: „Weißt du noch, als wir den Marienkäfer gerettet haben?“ – und plötzlich steckt schon eine kleine Biologiestunde darin.

Lernen mit den Strukturen des Tages - Alltagsintegrierte Bildungsarbeit

Auch im Alltag steckt jede Menge Lernpotenzial. Rituale und wiederkehrende Strukturen sind kleine, aber wichtige Bausteine, die Sicherheit geben und gleichzeitig Bildung einfließen lassen. Beispiele:

- Tischsprüche oder Lieder fördern die Merkfähigkeit.
- Beim gemeinsamen Tisch decken wird das Zahlen-Mengen-Verständnis gefördert: „Wie viele Teller brauchen wir heute?“
- An- und Ausziehen trainiert Selbstständigkeit, Motorik und Ausdauer – und manchmal auch Frustrationstoleranz, weil der Reißverschluss klemmt.
- Im Morgenkreis beim Wettergespräch erweitern die Kinder Wortschatz und Naturverständnis, ebenso logisches Schlussfolgern. Denn bei Regen ohne Gummistiefel hinauszugehen, beschert klitsch nasse Füße.

Und wenn beim Tisch decken plötzlich fünf Löffel auf vier Teller verteilt werden, schauen wir uns schmunzelnd an – Mathematik im echten Leben eben!

Warum Vorschularbeit so wichtig ist

Vorschularbeit bedeutet weit mehr als „Übungen für die Schule“. Sie bereitet die Kinder in allen Entwicklungsbereichen auf den nächsten Lebensabschnitt vor.

- Sprachliche Kompetenzen werden gefördert: Wörter in einzelne Laute zerlegen, Reime erkennen, den Wortschatz um neue Begriffe erweitern diese verstehen und anwenden, Erzählen von Geschichten und im Anschluss Inhalte in Reihenfolge wiedergeben, an Gesprächen aktiv teilnehmen.
- Kognitive Kompetenzen werden gestärkt: Mengen erfassen und miteinander vergleichen, Probleme lösen, Sortieren von Gegenständen nach bestimmten Eigenschaften oder Kriterien, Ursache-Wirkung erkennen, Aufmerksamkeit und Konzentration halten.
- Sozial-emotionale Kompetenzen wachsen: Gefühle benennen und ausdrücken, Rücksichtnahme auf andere nehmen, Teilen und Zusammenarbeiten, Konflikte lösen und eigene Emotionen regulieren, Kompromisse finden, Selbstvertrauen und Stolz entwickeln.
- Motorische Fertigkeiten werden geschult: Stifthaltung, Bewegungskoordination, Ausschneiden von Formen, Schuhe binden, Werfen und Fangen.

Das Wichtigste aber: Kinder erfahren, dass Lernen Freude macht. Sie erleben, dass jeder kleine Schritt ein Erfolg ist – und dass Fehler nicht schlimm sind, sondern ein Weg, Neues zu entdecken.

Unsere Schlaufuchsstunden sind immer eine bunte Mischung aus Ernst und Spaß, aus Plan und Spontaneität. Es wird gerechnet, gelacht, geübt, gestaunt – und manchmal auch einfach Quatsch gemacht. Denn Lernen soll sich nicht nach Mühe anfühlen, sondern nach Abenteuer.

„In der Schule lerne ich dann richtig – aber hier lerne ich schon heimlich!“

Karolina Svandová und Maria Zimmer

Učení konkrétně – přímá vzdělávací práce

Pracujeme velmi cíleně na určitých kompetencích. Je to takzvaná „klasická“ forma učení, při které si děti uvědomují: Teď si něco konkrétně procvičuji. Tyto momenty jsou důležité, protože dětem poskytují jistotu a ukazují, jak se malé kroky mohou trénovat a zlepšovat. Příklady:

- Cvičení grafomotoriky: obtahování linií, kreslení smyček – předstupeň psaní.
- Cvičení pro správný úchop tužky (špetkový úchop). Kdo chce později psát delší texty, potřebuje uvolněnou ruku.
- Pracovní listy s hádankami, kde děti rozpoznávají a doplňují čísla nebo písmena.
- Cvičení koncentrace, například vybarvování podle zadání, posilují výdrž a přesnost.

Někdy si předškolák povzdechne: „To je ale náročné!“ – a právě tehdy jsme tu my a poklepeme mu na rameno: „Ano, a víš co? Děláš to skvěle!“



Učení ve hře – nepřímá vzdělávací práce

Možná nejtrvalejší formou učení je hra. Protože při hře děti často zapomenou, že se právě „učí“ – a právě tehdy se znalosti nejlépe upevní. Zde jde o to, začlenit vzdělávací cíl do hravé situace. Příklady:

- Pexeso podle hlásek: hledají se páry, které mají stejnou počáteční hlásku – podporuje foneticko-fonologickou úroveň jazyka.

- Třídění předmětů podle velikosti, tvaru nebo barvy – rozvíjí matematické kompetence.
- Hry s kostkou podporují porozumění množství a rychlé zachycení/ simultánní vnímání čísel.
- V hrách na role, například v „obchodě“ nebo „ordinaci lékaře“, se děti učí spolupracovat, dodržovat pravidla a hravě řešit každodenní situace.

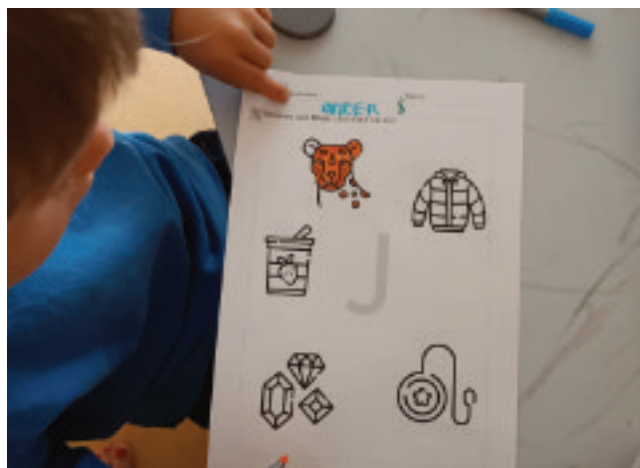
A když dítě vážně řekne v obchodě: „To stojí 100 euro a jeden sušenku!“, víme, že fantazie a učení mohou jít ruku v ruce.

Spontánní momenty učení – Implícitní vzdělávací práce

Někdy jsou to nepředvídatelné okamžiky, které poskytují nejčennější příležitosti k učení. Implícitní vzdělávací práce znamená, že my, pedagogové, tyto příležitosti využíváme – děti jsou totiž od přírody zvědavé. Příklady:

- Dítě objeví v zahradě hmyz – společně počítáme nožičky, mluvíme o křídlech a životním prostředí.
- „Kolik je hodin?“ – jednoduchá otázka, která vede k rozhovoru o čase a denním režimu.
- Na procházce kolem projede bagr – mluvíme o stavbách, strojích a povoláních.
- Při malování vznikají vzory – využijeme je k rozhovoru o tvarech, barvách a symetrii.

Právě tyto momenty děti často nejdéle nosí v srdci: „Pamatuješ, když jsme zachránili berušku?“ – a najednou z toho vzniká malá hodina biologie.



Učení se strukturou dne – Vzdělávání integrované do každodenního života

I v každodenním životě se skrývá spousta příležitostí k učení. Rituály a opakující se struktury jsou malé, ale důležité stavební kameny, které poskytují jistotu a zároveň podporují vzdělávání. Příklady:

- Řídky u stolu nebo písničky podporují paměť.
- Při společném prostírání stolu se rozvíjí porozumění počtům: „Kolik talířů dnes potřebujeme?“
- Oblékání a svlékání rozvíjí samostatnost, motoriku a vytrvalost – a někdy i toleranci k frustraci, když se zip zadrhne.
- Během ranního kruhu při povídání o počasí rozšiřují děti slovní zásobu a znalosti o přírodě a logické uvažování.

A když se při prostírání stolu najednou pět lžic rozdělí ke čtyřem talířům, smějeme se – to je matematika v reálném životě!

Proč je předškolní práce tak důležitá

Předškolní práce znamená mnohem víc než „cvičení pro školu“. Přípravuje děti ve všech oblastech rozvoje na další životní etapu.

- Jazykové kompetence: rozlišování hlásek, rozpoznávání rýmů, rozšiřování slovní zásoby a používání nových pojmů, vyprávění příběhů a následné řazení obsahu do správného pořadí, aktivní účast na rozhovorech.
- Kognitivní kompetence: zachycování a porovnávání množství, řešení problémů, třídění předmětů podle vlastností či kritérií, rozpoznávání příčiny a následku, udržení pozornosti a koncentrace.
- Sociálně-emoční kompetence: pojmenovávání a vyjadřování emocí, ohleduplnost vůči ostatním, sdílení a spolupráce, řešení konfliktů a regulace vlastních emocí, hledání kompromisů, rozvoj sebevědomí a hrdosti.
- Motorické dovednosti: držení tužky, koordinace pohybů, vystřihování tvarů, zavazování bot, házení a chytání.

Nejdůležitější však je: děti zažívají, že učení může být zábavné. Každý malý krok je úspěch a chyby nejsou problém, ale cesta k objevování nového.

Naše předškolní hodiny jsou vždy pestrou směsicí vážnosti a zábavy, plánování a spontánnosti. Děti počítají, smějí se, procvičují, objevují – a někdy prostě dělají hlouposti. Protože učení by nemělo být jen úsilí, ale dobrodružství. „Ve škole se budu učit správně – ale tady se učím tajně už teď!“

Karolina Svandová a Maria Zimmer

20 Jahre SCHKOLA Ostritz

Zumba-Projekt bei der Fest- und Projektwoche

Im Rahmen unserer Fest- und Projektwoche anlässlich 20 Jahre Schkola Ostritz fanden viele spannende Projekte statt. Eines davon war das Zumba-Projekt, das ich, begleiten durfte.

SCHKOLA Ostritz Geleitet wurde es von Karo Pilhal, die es geschafft hat, den Mädchen der Bereiche 7–10 sowie zwei Mädchen aus den „Mäx“ innerhalb nur eines Tages eine komplette Choreografie beizubringen. Am Freitag wurde gemeinsam fleißig geübt, damit der Auftritt beim Fest ein voller Erfolg werden konnte – und das ist er auch geworden!

Ein herzliches Dankeschön geht an Karo für ihre Mühe, Geduld und gute Laune. Der größte Dank gilt jedoch unseren Mädels der Schkola Ostritz, die mit viel Mut, Rhythmusgefühl und Freude auf der Bühne standen und uns allen einen tollen Auftritt geschenkt haben.

Nicole Polke



Eine duftende Reise mit viel Entspannung im Wellnessstempel

Wellnesstempel“ der SCHKOLA Ostritz konnten Schülerinnen und Schüler eine duftende Auszeit genießen.



SCHKOLA Ostritz Wenn die SCHKOLA Ostritz an den Projekttagen rund um das 20jährige Jubiläum voller Leben ist – sportlich, kreativ, wissenschaftlich und freudig aufgeregt alle herumschwirren, so dachte ich mir, sollte es einen Ort geben, an dem man ANKOMMEN, ENTSPANNEN und LOSLASSEN kann. Im Gruppenzimmer der Max-Klasse fand ich eine gemütliche Ecke, um ein Traumzelt aufzubauen. Sanfte Naturklänge von einer Entspannungs-CD erfüllten den Raum und jeder der die Oase betrat, tat es bedächtig, ruhig und voller geheimnisvoller Erwartung. Gemeinsam mit den Kindern begab ich mich auf eine duftende Reise mit Heilkräutern aus dem Garten, Spänen von Zirbenkiefern und Rosenölen. Sie lernten, wie die Kräuter sich in Aussehen, Wirkung und Anwendung voneinander unterscheiden. Bei Gesichts- und Rückenmassagen wurde entspannt und Handmassagen erlernt. Nebenbei genossen wir den selbstgemachten Kräutertee und bastelten Kräuterstempel, die wir über Wasserdampf erwärmten. Jeden Tag gab es großen Andrang, um sich diese Zeit für sich selbst zu gönnen, Jungen wie Mädchen von Klasse 1-9. Ich nehme mir mit, dass es im Alltag wichtig ist, für unsere Kinder und uns Erwachsene solche Oasen zu schaffen.

Birgit Deckwart

20 Jahre SCHKOLA Ostritz – ein Fest der Begegnung, Kreativität und Zukunft

Drei Tage voller Leben, Freude und Staunen – so feierte die SCHKOLA Ostritz im August 2025 ihr 20-jähriges Jubiläum. Am 20., 21. und 23. August verwandelte sich unsere Schule in einen Ort der Begegnung, an dem Lernen, Lachen und gemeinsames Erleben Hand in Hand gingen.



SCHKOLA Ostritz Besonders eindrucksvoll war der Besuch der Hochschule Zittau/Görlitz mit ihrem mobilen Schülerlabor. Hier wurden Zukunftsträume greifbar: Kinder schnitten mit dem Laser filigrane Formen, ließen am 3D-Drucker eigene Ideen Gestalt annehmen und stellten Faserverbundplatten her – staunende Augen und stolze Gesichter inklusive. Es war ein Erlebnis, das zeigte, wie spannend und nahbar moderne Technik sein kann.

Doch nicht nur Technik stand im Mittelpunkt. Zahlreiche Akteure brachten ihre Ideen, ihr Können und ihre Begeisterung mit, sodass ein buntes Programm entstand, das allen Kindern und Gästen die Möglichkeit bot, Neues auszuprobieren, kreativ zu werden und Gemeinschaft zu erleben. Jeder Projekttag hatte seine eigenen kleinen Höhepunkte – und alle zusammen machten unser Jubiläum unvergesslich.



Am 23. August fand schließlich der festliche Höhepunkt statt: bei unserem großen Schulfest präsentierten die Kinder stolz ihre Ergebnisse. Eltern, Gäste und Partner konnten erleben, mit wie viel Herzblut, Neugier und Freude in diesen Tagen gearbeitet und gelernt wurde.

20 Jahre SCHKOLA Ostritz – das sind 20 Jahre voller Geschichten, Begegnungen und unzähliger Momente, die uns als Gemeinschaft geprägt haben. Dieses Jubiläum hat gezeigt: Unsere Schule ist und bleibt ein lebendiger Ort, an dem Kinder mit Kopf, Herz und Hand lernen, Zukunft gestalten und gemeinsam Großes schaffen.

Martin Kurz

→ erstellt mit Hilfe von KI

Manege frei und Hände hoch!

SCHKOLA Ostritz feiert 20-jähriges Jubiläum mit Zirkus-Spektakel



Die SCHKOLA Ostritz stand vom 20.08. - 22.08.2025 Kopf. Anlässlich des 20. Geburtstag unserer SCHOLA sich die Kinder SCHKOLA – like in verschiedensten Workshops kreativ austoben und gemeinsam diesen besonderen Anlass feiern. Ein Highlight waren die verschiedenen Zirkus-Workshops. Die Workshops wurden von Profis aus der Region geleitet, dem Zittauer Applaudino und dem Cyrkus aus Görlitz. Dieses Highlight zeigte, wie stark unsere Gemeinschaft im Dreiländereck ist.

Während dieser Zirkus-Workshops konnten sich die Kinder und Jugendlichen, von der 1. bis zur 10. Klasse, zusammen in den Disziplinen Akrobatik, Hola Hoop und Jonglage ausprobieren, Hoops selber bauen und sie studierten sogar eine kleine Nummer für das große Fest am 22.08. ein. Es war sehr inspirierend mit anzusehen, wie Groß und Klein zusammenarbeiten und sich gegenseitig zu Höchstleistungen anspornen.

Das dreitägige Fest war ein voller Erfolg und hat gezeigt, dass 20 Jahre SCHKOLA Ostritz vor allem eines bedeuten: gemeinsames, alterübergreifendes, lebendiges Lernen.

Jule Löschner (Co-Workshopleitung Akrobatik)



Turnprojekt der Ostritzer

Zum 20-jährigen Jubiläum der SCHKOLA Ostritz zeigten Schülerinnen und Schüler ein beeindruckendes Turnprogramm mit kreativen Choreographien und vielseitigen Turnelementen.

SCHKOLA Ostritz Im Rahmen des Jubiläums "20 Jahre SCHKOLA Ostritz" starteten einige Schüler und Schülerinnen aus den Klassen 1 bis 10 gemeinsam mit Torsten ein Turnprojekt. Die Kinder und Jugendlichen studierten selbstständig Choreographien und Übungsabläufe aus dem Boden- und Kunstturnen in der Ostritzer Turnhalle ein. Trotz knapper Vorbereitungszeit konnte dennoch ein ansprechendes Programm mit tollen turnerischen Einlagen und professionellen Elementen dargeboten werden. Die Kinder zeigten verschiedenste Kombinationen der Elemente, wie z.B. Rad, Brücke, Handstand und vieles mehr. Die Aufführung wurde bei gutem Wetter draußen auf einer großen Bühne im Schulgelände vorgestellt. Zahlreiche Gäste, Eltern, Mitschüler und Lernbegleiter waren sehr begeistert, was die Ostritzer Mädchen und Jungen alles können.

Torsten Plihal



Auf der Suche nach dem magischen Biber

Der mutige Abenteurer Leo Falk ist auf der Suche nach dem magischen Biber und macht sich gemeinsam mit seiner Assistentin auf den Weg. Doch sie sind nicht die Einzigen, die das wertvolle Relikt für sich beanspruchen wollen. Auch ein mächtiger und skrupelloser Millionär ist hinter dem Biber her ...

SCHKOLA Ostritz Mit diesen Sätzen startete die Projektgruppe „Filmproduktion“ in die drei gemeinsamen Projektstage. Die vierzehn Teilnehmenden der Klassen zwei bis neun waren von der Drehbuchidee begeistert, und so konnte gleich mit der Besprechung der Drehorte, Requisiten, Kostüme und der Rollenverteilung begonnen werden. Die Texte wurden für die einzelnen Schülerinnen und Schüler angepasst und kleinere Rollen hinzugefügt, so dass alle sich entsprechend ihrer Talente einbringen konnten.

Damit blieben noch zwei Tage für die Dreharbeiten an verschiedenen Orten in der Schule und in Ostritz. Die Teilnehmenden traten voller Freude und Motivation vor die Kamera und brachten viele Ideen sowie schauspielerisches Talent zum Vorschein. Außerdem machten sie die Erfahrung, dass eine Filmproduktion viel Geduld, Genauigkeit und hin und wieder Warten erfordert.

Zwar sind alle Szenen im Kasten, doch bis zum fertigen Film fehlt noch der letzte Schliff im Schneiderraum.

Miriam Illing

Trommeln für 20 Jahre – Wir haben Geburtstag und machen Musik

Unsere Schule hatte Geburtstag. 20 ist sie geworden. Ein guter Grund zum Feiern. Aber was wollen wir planen? Wie soll unser Fest gestaltet werden?



SCHKOLA Ostritz Schnell waren wir uns im Team einig, dass wir die Profis für UNSER Fest sind. Wir wollten feiern und Spaß haben und das gemeinsam mit den Kindern. Gleich mit den ersten Überlegungen kamen mir die Gedanken, wie ich meine Talente einbringen könnte. Ich wollte gern etwas mit Musik machen, gern auch mit Tanz. Es ergab sich, dass ich mit Nina ins Gespräch kam. Sie trommelt seit vielen Jahren aktiv, begleitet auch ein GTA in der Schule. Nina zeigte großes Interesse an meiner Anfrage. Und ich dachte sofort an ein kleines Musikprogramm mit afrikanischen Rhythmen, das ich schon lange einmal mit Kindern machen wollte. So ergab sich unsere Zusammenarbeit für die Projektwoche „20 Jahre SCHKOLA Ostritz“.

Maryann, Lena, Leticia und Ben zeigten Interesse an dem Thema. Doch getrommelt hatte noch keiner von ihnen. Mit Begeisterung gingen wir gemeinsam an die Übungen. Abwechslungsreich gestalteten wir die Tage. Trommeln ist körperlich anstrengend und ist nicht nur draufhauen.

Nina lernte uns Bass, Slap und Tomtom. Dazwischen studierten die Kinder unter meiner Anleitung zwei afrikanische Lieder und einen Tanz ein. Mit großem Einsatz gingen wir nach jeder Pause an die nächste Übungseinheit.

Höhepunkte waren unsere zwei Auftritte auf dem Fest. Einmal tanzten und spielten wir im Programm. Das absolute Highlight war jedoch unser „Rauschmeißer“. Eines der afrikanischen Lieder war ein Abschiedslied. So waren wir also diejenigen, die mit allen Gästen gemeinsam das Fest beendeten. Ein schöner Moment mit stolzen Kindern.

Ich habe mir mit diesem Projekt auch einen heimlichen Wunsch erfüllt. Immer schon wollte ich einmal „richtig“ trommeln. Jetzt habe ich zumindest die ersten Schritte gelernt.

Annett Leistner



SPIELEND LERNEN

SCHKOLA BILDUNGSKONGRESS

„Spielend lernen“ – unter diesem Motto trafen sich am 27. September 2025 ganze 194 deutsch-tschechische Bildungseuphoriker*innen beim SCHKOLA Bildungskongress. Ein Tag, an dem Köpfe rauchten, Herzen lachten und Ideen Funken schlugen. Ein Tag voller Aha-Momente, weil Lernen zum Spiel wird.

Los ging's früh: Schon 8.00 Uhr trudelten die Teilnehmenden ein, bepackt mit Neugier und Vorfreude. Um 8.30 Uhr fiel der offizielle Startschuss – und wie! Ute Wunderlich und Benita Grafe-Bourdais eröffneten den Tag mit einem inspirierenden Dialog über das Motto spielend lernen. So gut, dass daraus später gleich ein Podcast entstand – für alle, die das Feeling noch einmal nachhören wollen.

Danach hieß es: Bühne frei für Kreativität, Praxis, Austausch!

Ob 3D-Druck, Improvisationstheater, Erlebnispädagogik, Berufsfrühorientierung oder Waldpädagogik – das Workshop-Angebot war so bunt wie die SCHKOLA selbst. Und in den Pausen? Da wurde nicht nur gegessen, sondern vernetzt, gelacht und gespielt. Ein echtes Highlight: das pädagogische Labor – ein Marktplatz der Ideen, wo Materialien, Spiele und Konzepte ausprobiert, gestaunt und direkt für den Alltag mitgenommen werden konnten.

Zwischen all dem Programm blieb spürbar: Lernen kann Spaß machen. Lernen darf spielerisch sein. Und Bildung? Ist am besten, wenn sie bewegt – im Kopf und im Herzen. Unser Fazit: der SCHKOLA Bildungskongress ist mehr als ein Kongress, er war ein absolutes Erlebnis!

Der SCHKOLA Bildungskongress 2025 war kein klassisches „Bildungstreffen“. Er war ein lebendiger Beweis dafür, dass Lernen lebendig, grenzüberschreitend und mit ganz viel Freude möglich ist.

Und wer weiß – vielleicht war dieser Tag nicht nur ein Kongress, sondern der Startschuss für viele kleine Revolutionen im Klassenzimmer.

SCHKOLA sagt: Danke an alle, die dabei waren – und Lust auf mehr haben!

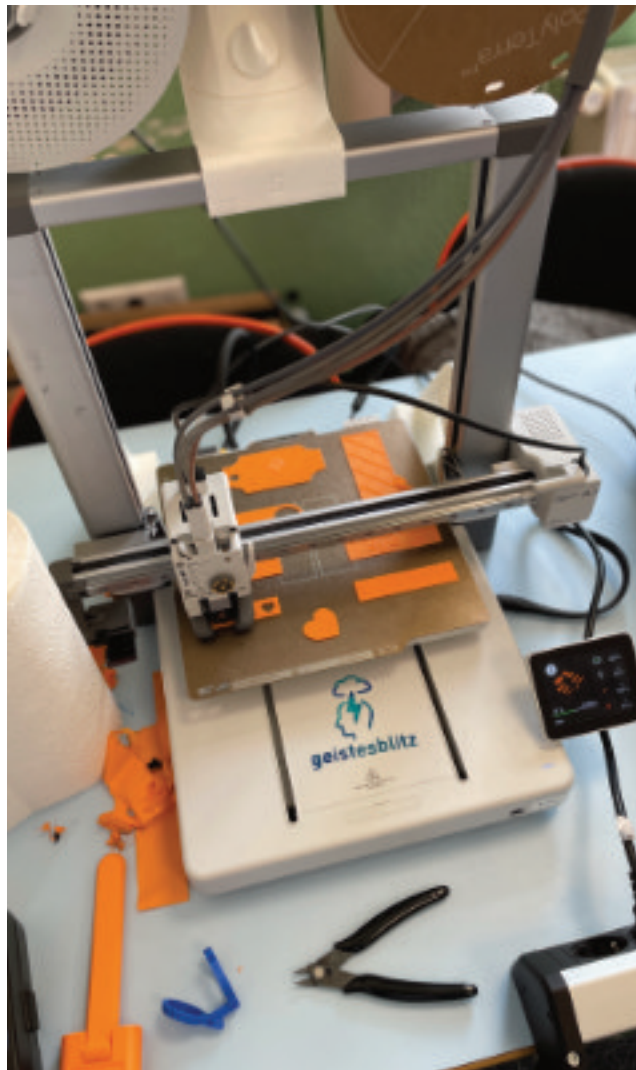
Fortsetzung auf Seite 42 ...



Fortsetzung von Seite 41 ...

Fakten-Check – Zahlen und Daten

- Datum: 27.09.2025
- Motto: „spielend lernen“
- Teilnehmende: 194 (deutsch-tschechisch gemischt)
- Dolmetscher*innen: 3 (simultan – Hut ab!)
- Workshops: 11 pro Runde × 3 Runden = 33 Auswahlmöglichkeiten
- Referent*innen: 17, ausgerichtet auf eine Zielgruppe von der Kita bis zur Berufsfachschule
- Snacks: ungezählt genossen, aber offiziell:
 - unendlich viel Kaffee
 - Obst- & Gemüseplatten
 - 150 Laugenbrezeln
 - 880 belegte Brötchen
 - Kuchen zum süßen Finale
- Getränke: durchgängig eine Auswahl von Oppacher
- Teilnahmegebühr: 30 € pro Person
- Unterstützer:
- Shuttle-Service: DB Regio Kleinbus zum Außenworkshop „Waldpädagogik“ am Kottmar
- Give-away: Willkommensbeutel voller kleiner Überraschungen & SCHKOLA Trinkbecher
- Zertifikate: für jede besuchte Workshoprunde



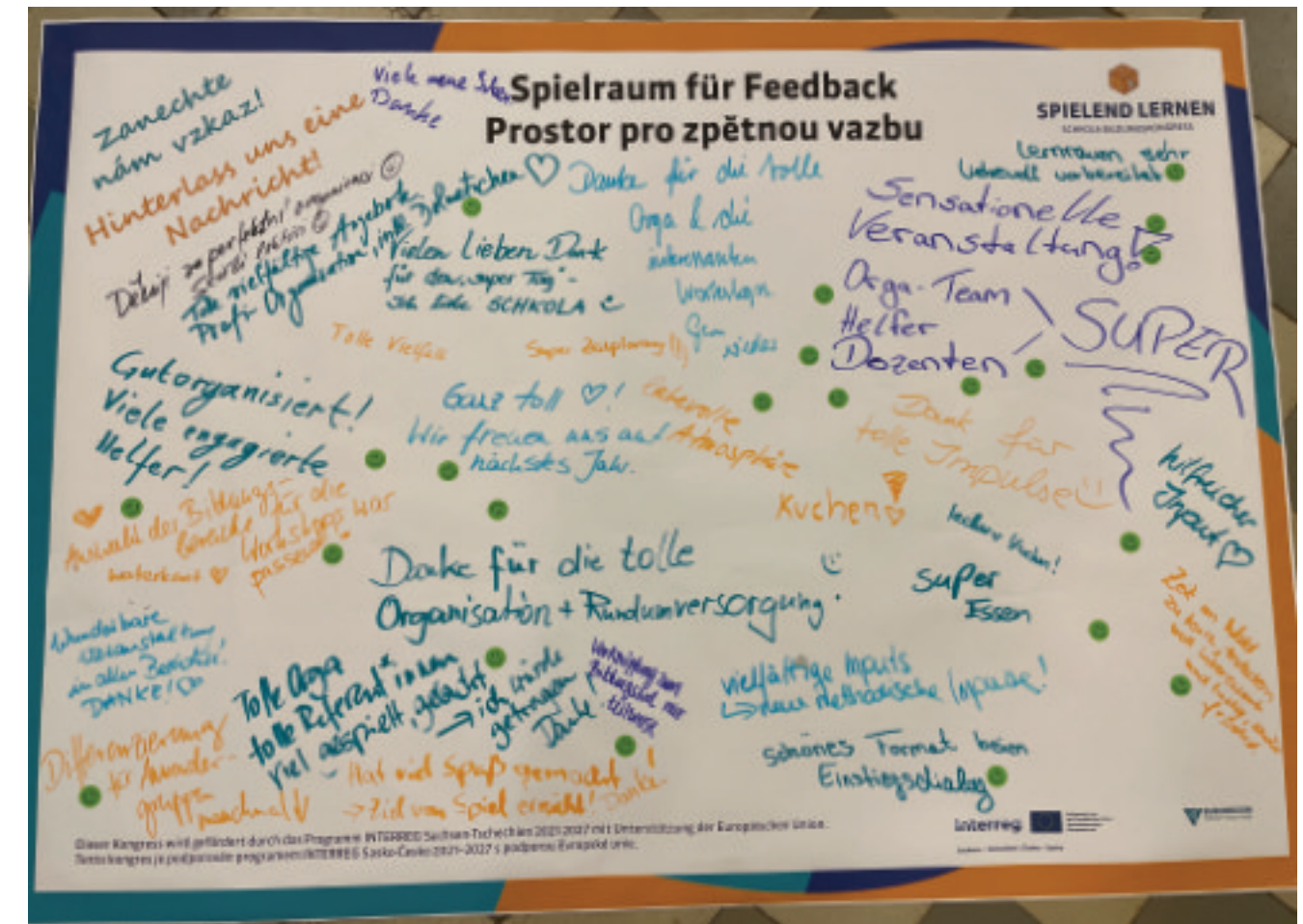
Hinter den Kulissen – Vom Funken zur Flamme

Die Idee für den Kongress – geboren 2023, gereift mit Leidenschaft.

Was klein als Gedanke begann („Lasst uns doch mal was zum spielend lernen machen!“), wurde zur großen Sache.

Ab 26. Juni 2024 traf sich das Orga-Team in der SCHKOLA ergodia – zunächst gemütlich einmal im Monat, dann immer öfter: 14-täglich, wöchentlich, schließlich täglich. Kurz vor dem Kongress in den intensiven Vorbereitungen bewaffnet mit Checklisten, Kaffeebechern und kreativen Ideen.

Auch finanziell lief alles rund: Mit einem Interreg-Projektantrag wurde die deutsch-tschechische Bildungsbrücke offiziell gebaut. Der Antrag? Eingereicht am 11.11.2024, bewilligt am 26.11.2024 mit 10.944,00 € Fördergeldern eine riesengroße Finanzspritze. Damit war klar: Der Kongress kann kommen – auf geht's.



EUROREGION
neisse-nisa-nysa

Interreg

Kofinanziert von
der Europäischen Union
Spolufinancováno
Evropskou unií

Sachsen – Tschechien | Česko – Sasko



Spielplatz-Architekten unterwegs

In Lückendorf sind kleine Architekten unterwegs. Mit viel Fantasie und wachen Augen suchen sie auf Spielplätzen nach den besten Ideen für ein neues Klettergerüst.

SCHKOLA Lückendorf In der SCHKOLA Lückendorf beginnt ein neues Projekt: Spielplatz Architekten.

Die Aufgabe klingt fast wie ein Abenteuer. Wir besuchen viele Spielplätze und schauen genau hin. Welche Rutsche macht am meisten Spaß, auf welchem Netz kann man am besten klettern, und welche Wackelbrücke ist am spannendsten? All diese Ideen werden gesammelt und in einen neuen Plan gepackt.

ARCHITEKT

Architekt ist ein schweres Wort. Die Schlaufüchse (Vorschüler) der SCHKOLA Lückendorf erklären es ganz einfach: Ein Architekt ist ein Mensch, der sich Häuser oder Bauwerke ausdenkt. Er macht einen Plan und malt es auf, damit später andere Menschen es bauen können.

Für das neue Klettergerüst sind wir die Architekten!

Schon zwei große Ausflüge haben wir geschafft. Der neue TriLingo Spielplatz in der Innenstadt von Zittau war der erste. Dort sind die Kinder fröhlich herumgeflitzt und haben gleich viele Ideen mitgenommen. Begeistert haben die Häuser mit der unterschiedlichen Ebene und die Balancierklötze.

Am 30. September ging es dann in den Westpark von Zittau. Auch dort waren die Kinder unterwegs wie kleine Spione, die überall gucken und flüstern: Das wäre toll, das nehmen wir mit. Mit der großen Kamera in der Hand haben wir dokumentiert und festgehalten, was uns am meisten begeistert hat. Ein riesiges Spinnennetz zum Klettern hoch hinaus und ein Tunnel zum Durchkriechen. Am Ende des Projektes wird der Holzgestalter, David Weise, das Klettergerüst bauen. Doch er baut nicht einfach irgendetwas. Nein, er baut genau das, was die Kinder sich ausgedacht haben. Damit der wortwörtliche neue SPIELPLATZ am Ende nicht nur Holz und Schrauben ist, sondern ein echtes Kinderreich, in dem gespielt, gelacht und geklettert werden kann.

Die Schlaufüchse mit Maria Zimmer





Streuobstwiesenprojekt

Am Dienstag, den 23.09.2025 hatten die Ronjas ein Streuobstwiesenprojekt in unserem Waldgarten, wobei wir unseren eigenen Apfelsaft pressten.

SCHKOLA Gersdorf Mit 2 großen voll mit Äpfeln und Wasser gepackten Bollerwagen zogen wir 8:30 Uhr los in den Waldgarten, wo uns Eva und Martin vom Landschaftspflegeverband Reichenbach erwarteten. Die Ronjas teilten sich in 2 Gruppen auf, die beide Projektanteile durchliefen. Eine Gruppe beschäftigte sich mit Lebewesen auf Streuobstwiesen und wie dieses Ökosystem funktioniert. Dafür wurde ein Netz zwischen den verschiedenen Lebewesen gespannt, die miteinander in Verbindung stehen. Fällt nur ein Lebewesen weg, zerstört es das gesamte Netz. Dann schauten sie sich noch verschiedene Werkzeuge an, um die Obstbäume zu beschneiden.

In der anderen Gruppe wurden die Äpfel zuerst gewaschen, unermüdlich geschnitten, in einem Handhacksler durchgedreht und somit zerkleinert. Abschließend wurde alles durch Tücher in einem großen Holzbottich gepresst. Dafür war unser Teamwork gefragt, denn ein bis zwei Kinder mussten jeweils ein Gerät mit festhalten, während ein Kind kurbelte und drehte. Dann wurde immer gewechselt und natürlich direkt die ersten Tropfen des süßen leckeren Saftes gekostet. „Trinken und Genießen“ war das einhellige Feedback der Kinder, zum besten Aspekt des Tages.

Zwischendurch verköstigte uns das IBZ Ostritz mit leckerer Kartoffelsuppe und zum Abschluss hörten wir noch eine Geschichte über Streuobstwiesen und ihre Bedeutung als Lebensraum.

Glücklich und satt zogen wir 14:00 Uhr im Sonnenschein an diesem wunderbar spätsommerlichen Tag zurück zum Schloss, lauschten dem Summen der angelockten Wespen und dem Vogelgezwitscher.

Leona Scheinflug



Wasser-Experimente

An einem warmen Sommertag machten wir uns im Schlosspark mit den verschiedenen Eigenschaften und Möglichkeiten von Wasser vertraut.

SCHKOLA Gersdorf Am 10. Juni 2025 nutzen die Ronjas das gute Wetter, um 2 Lernzeiten lang nach Lust und Laune im Schlosspark mit Wasser zu experimentieren. Dabei beschränkten wir uns nicht nur auf das Schwimmen und Sinken von rohen Eiern in Wasser mit und ohne Salz, sondern ließen es beispielsweise in einer Schüssel selbst regnen, erforschten die Farbbestandteile von Filzstiften, suchten nach Möglichkeiten, Eiszügel so schnell wie möglich zum Schmelzen zu bringen und entzogen M&Ms ihre Farbstoffe, wobei tolle Mini-Feuerwerke entstanden, die am Ende sogar gegessen werden konnten. Auch wenn sie nach dem Wasserbad nicht mehr so sehr appetitlich aussahen, schmeckten sie doch noch unverändert gut.

Leona Scheinflug



Mein Projekt – Schulgarten

Im Rahmen unseres Praxisunterrichts Klasse 7 sollten wir uns einen ungenutzten Platz auf unserem Schulgelände aussuchen. Für diesen Ort sollten wir uns eine sinnvolle Nutzung überlegen. Dazu sollten wir auch ein Modell bauen und dieses der Gruppe vorstellen. Meine Freundin Luzie und ich haben uns eine Wiese in der Nähe ausgesucht und haben für diese Fläche einen kleinen Schulgarten geplant.

SCHKOLA Oberland Zuerst haben wir die Vor- und Nachteile gesammelt:

Vorteile sind

- saisonales, regionales Bioobst und -gemüse,
- geringere Beschaffungskosten für die Schulküche,
- die wachsenden Pflanzen dienen auch dem Wohl der Tiere.

Nachteilig ist,

- dass nur geringe Teile des Schulessens aus dem Garten bezogen werden könnten – es müsste immer noch viel von Lieferanten bezogen werden.

Als nächstes haben wir uns überlegt, was wir alles brauchen.

Vorgesehen haben wir:

- einen Apfel- und einen Birnbaum,
- Weinstöcke,
- zwei Hochbeete für Kräuter und Radieschen,
- ein Gewächshaus für Salat ...,
- Erdbeerpflanzen,
- Himbeer-, Brombeer- und Johannisbeersträucher,
- Bohnen,
- Wildblumen,
- einen Fledermauskasten,
- zwei Nistkästen,
- ein Futterhaus für Vögel,
- ein Eichhörnchenkobel,
- ein Insektenhotel,

- eine Regentonne,
- eine Bank,
- einen Kompost.

Dann haben wir unser Modell gebaut. Unsere Materialien waren Pappe, Watte, Fimo-Knete, Holz, Steine und Acrylfarbe.

Auf dem Foto könnt ihr sehen, wie wir uns unser Schulgartenprojekt vorstellen.

Jorinde (7.-9. Klasse, Lupus)



Wirbellose und Boden an der SCHKOLA Gersdorf

Im August und September starteten die Nicos mit dem großen Thema „Wirbellose und Boden“ in das Schuljahr.



SCHKOLA Gersdorf Selbst erfahren und erleben, von Experten lernen, Experimentieren, Mikroskopieren, mit allen Sinnen lernen, Steckbriefe verfassen, Sachtexte erfassen, eigene Berichte formulieren, Fantasiegeschichten schreiben – all das und noch einiges mehr steckte methodisch in diesen Wochen. Im Lernraum, im Wald, im Museum und letztlich auch im Alltag der Schüler spielten Insekten und der Boden eine große Rolle.

Den Auftakt machte ein Museumsbesuch im Senckenberg Museum zu Wirbellosen und Faltern. Lest dazu Kims Artikel.

Dann besuchte uns Kevin im Waldgarten, ein Experte für Bienen, der im Rahmen unseres Förderprojektes „Essbarer Waldgarten“ des Lebens(t)räume e.V. beauftragt war, das Insektenvorkommen in und um den Waldgarten zu dokumentieren - VOR der Umgestaltung desselben im Rahmen des Projektes. Kevin brachte mehrere Schaurahmen mit präparierten Wildbienen mit und erklärte viel zu diesen. Weiter ging es mit unserem Waldgartenabend – Nachtfalterbeobachtung und -bestimmung mittels einer Lichtsäule mit Lisa. Lest dazu den Artikel von Fabio, Erik und Gustav.

Dann kam Raphael zu Besuch im Waldgarten. Ameisen waren das große Thema. Neben wissenswerten Informationen über dieses starke Tier kartierten wir Ameisenhügel rund um unser Waldstück, gingen auf die Suche nach Ameisennestern in Eicheln und beobachteten, was so ein Ameisenvolk mit unverhoffter Nahrung auf seinem Ameisenhaufen anstellt.

Weiter ging es mit dem Erwerb des Mikroskopführerscheins im Senckenberg Museum. Moritz, Anton und Artur erklären euch im Artikel, wie dieser Tag ablief. Außerdem findet ihr rundherum viele Steckbriefe, Geschichten, selbst gezeichnete Bilder und ein Suchsel zum Thema.

Unser Dank geht an das Senckenberg Museum, Lisa Lahr, Kevin und Raphael sowie den Lebens(t)räume e.V. in Neugersdorf.

Manja Wenzel

Der Waldabend

Lisa Lahr lud zur Beobachtung und Bestimmung von Nachtfaltern an einer Lichtsäule ein.

Ein Teil der Nicos waren mit ihren Eltern im Wald. Wir haben dort Abendbrot gegessen, dann war ein Erklärkreis zum Thema Nachtfalter. Dann wurde eine Lichtsäule aufgestellt. Die Nachtfalter kamen an. Wir bestimmten sie und guckten sie an. Ein Schwarzes C und ein Perlglanzpanner waren dabei.

Danach gab es eine Nachtwanderung. Viele gingen mit. Über den Teich flogen sehr viele Wasserfledermäuse auf der Suche nach Nahrung. Danach gingen manche schon nach Hause. Wir guckten uns noch die Nachtfalter an und saßen am Feuer. Dann gingen noch mehr nach Hause. Der Rest schlief im Wald.

Fabio, Gustav und Erik (4.-6. Klasse, Nico)



Museum über Museum

Bei zwei Besuchen im Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz lernten die Nicos viel über Wirbellose und erwarben ihren Mikroskopführerschein.

Museumsausflug in Görlitz

Die ersten Kinder trafen sich in der Halle vom Zug in Görlitz. Vor der Halle trafen wir Ellena. Auf dem Weg zum Museum trafen wir die anderen und am Museum vier weitere Kinder der SCHKOLA Gersdorf. Gemeinsam gingen wir ins Museum. Wir gingen in einen Raum. Robert erklärte uns ein paar Sachen, dann durften wir uns ein paar Sachen angucken. Die Hälfte der Klasse ging in den Keller. Wir schauten uns Fische, Mäuse, Schlangen und vieles mehr an. Wir gingen wieder in den Raum und dort bekamen wir Blätter, auf denen wir Informationen sammeln sollten. Dafür gingen wir in die entsprechenden Räume. Wir sahen irre Schmetterlinge und vieles mehr. Es war cool. Dann hatten wir Mittag und wir aßen Döner und Dürüm. Es war sehr lecker. Anschließend sind wir wieder zurück gegangen. Ein Mann hat uns Sachen erklärt. Dann sind alle schon wieder gegangen.

Kim (4.-6. Klasse, Nico)



Mikroskopführerschein für die Nicos

Sieben Kinder kamen früh in die Schule oder waren schon im Zug, andere warteten munter am Naturkundemuseum. Dann sind wir durch den Hintereingang ins Museum gekommen. Wir sind in den Raum gelaufen, in dem die Mikroskope standen. Wir haben die Rucksäcke unter den Platz gelegt. Wir hatten eine Wasserprobe aus unserem Bach mitgebracht, aber der Mitarbeiter hatte auch schon drei Wasserproben mitgebracht. Als wir sie untersucht haben, fanden wir spannende Dinge. Es gab immer Zweiergruppen und alle hatten etwas cooles entdeckt und auch Tiere z.B. den Ruderfußkrebs (siehe unten).

In allem war es ein schöner Tag und alle gingen nach Hause mit einem Mikroskopführerschein.

Anton, Artur und Moritz (4.-6. Klasse, Nico)

Drei Freunde und der Traumbaum

Drei Freunde - ein Fuchs, eine Schildkröte, und ein Adler - suchten den legendären Traumbaum. Nach einer langen Reise fanden sie ihn endlich. Eine weiße Eule erfüllte ihnen ihre Wünsche: der Fuchs konnte seine Farben ändern, die Schildkröte wurde schneller und der Adler konnte höher fliegen als je zuvor. Mit ihren neuen Kräften lebten sie glücklich weiter und ihre Freundschaft wurde noch stärker.

Elza (4.-6. Klasse, Nico)

Der Schmetterling und die Raupe

Es war einmal eine Raupe. Die Raupe wollte schon immer fliegen können. Eines Tages kam ein Schmetterling, der sagte: „Du wirst dich schon bald zu einem wunderschönen Schmetterling verwandeln.“ Die Raupe sagt: „Oh, danke für die Hilfe.“ Dann flog der Schmetterling weg. Ende

Mika (4.-6. Klasse, Nico)

Die Geschichte vom kleinen Zitronenfalter

Es war einmal eine schöne Blumenwiese. Dort hing an einer gigantischen Eiche ein kleiner Kokon. Und aus diesem Kokon schlüpfte ein schöner Zitronenfalter. Er versuchte seinen ersten Flug, doch er stürzte ab und landete auf einem schönen weichen Blumenblatt.

Und er dachte: „Puh, Glück gehabt.“ Und da hörte er ein kleines Summen und es flog eine kleine süße Biene zu ihm und sie fragte ihn:

„Hallo was ist passiert?“

„Ja, ich habe meinen ersten Flug versucht und da bin ich abgestürzt.“

„Oh, das tut mir leid, aber vielleicht kann ich dir ja fliegen beibringen“, sagte die Biene.

„Oh ja, das wäre schön“, sagte der kleine Zitronenfalter.

„Komm dann fangen wir gleich damit an.“

„Okay, was muss ich machen?“, fragte der kleine Zitronenfalter.

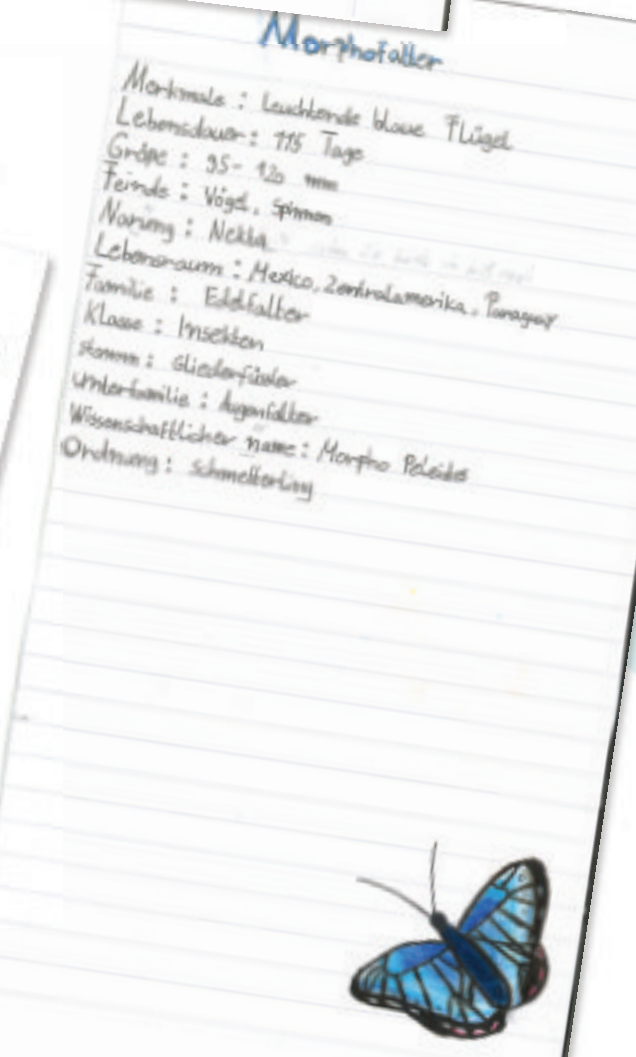
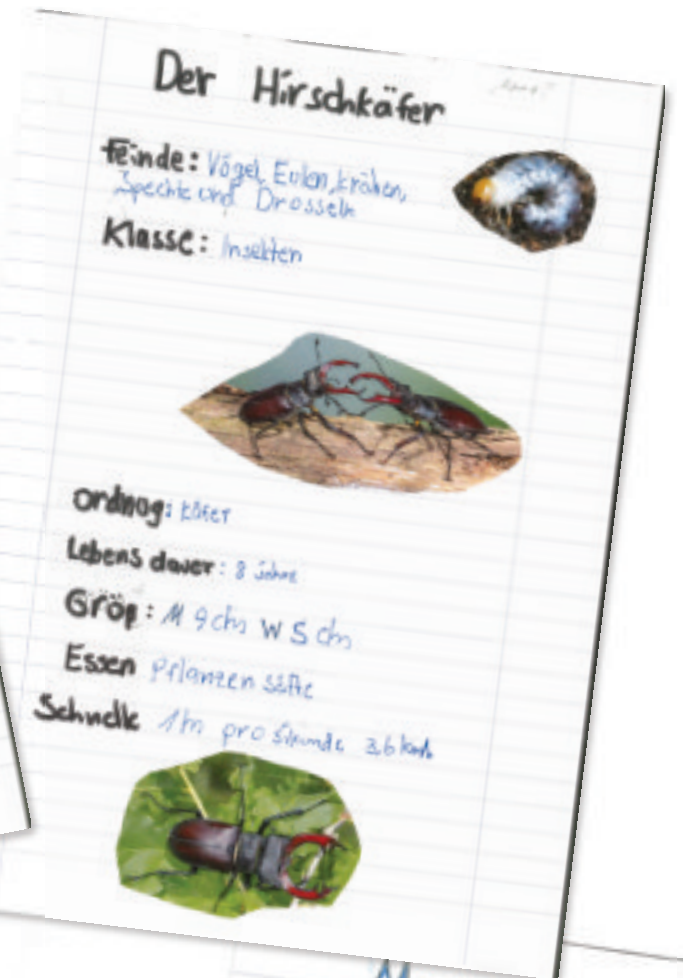
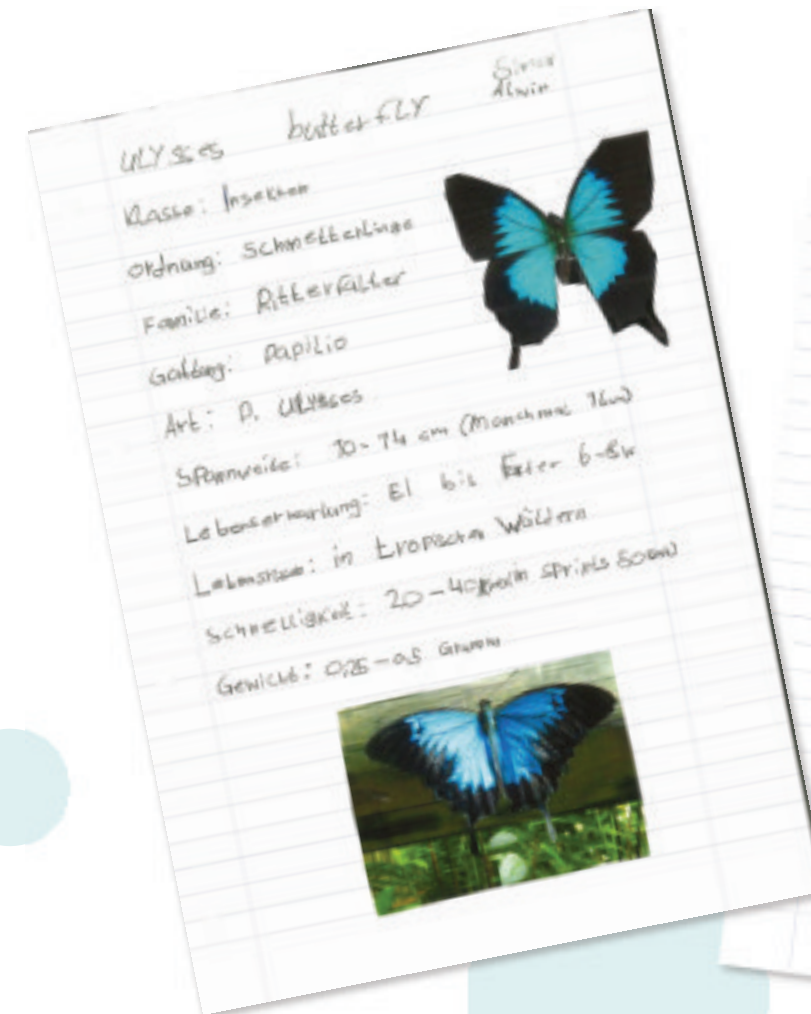
Die Biene antwortete: „Mach mir einfach nach.“

Die Biene hob ab, ihre Flügel bewegten sich hin und her und der Zitronenfalter versuchte auch abzuheben. Er dachte, er stürzt gleich ab und dachte: „Jetzt ist es gleich zu Ende.“

Doch er flog elegant durch die Blumen und die Biene freute sich und sagte: „Tschüss, kleiner Zitronenfalter, auf Wiedersehen.“

Und der Zitronenfalter rief: „Auf Wiedersehen, kleine Biene!“ und flog über Täler und Wiesen davon.

Amalia, Wanda und Sophia (4.-6. Klasse, Nico)





Der erste Schultag

Am ersten Schultag des neuen Lehrjahrs herrschte an der SCHKOLA ergodia in Zittau große Aufregung. Für die Auszubildenden des ersten Lehrjahres begann ein neuer Lebensabschnitt und wir, das zweite Lehrjahr, durften diesen besonderen Tag begleiten.

SCHKOLA ergodia Nachdem die neuen Auszubildenden am Morgen ihre Klassenleiterstunde hatten, waren wir an der Reihe. Schon im Vorfeld hatten wir uns viele Gedanken gemacht und alles vorbereitet, um den Einstieg so angenehm und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Gemeinsam haben wir Kennenlernspiele durchgeführt, die für gute Stimmung sorgten und schnell das Eis gebrochen haben. Danach haben wir gemeinsam Namensschilder gebastelt. Diese kleine, aber praktische Aktion erleichterte den Start. Im Anschluss folgte eine ausführliche Tour durch das Schulhaus, damit sich alle bald zurechtfinden.

Ein besonderer Dank geht an unsere Diätassistenten, die sich um das leibliche Wohl gekümmert haben. Sie haben mit viel Mühe ein leckeres Buffet vorbereitet. Von gesunden Spießen bis hin zu frischer Pizza war für jeden etwas dabei. Das gemeinsame Essen im Freien bei schönem Wetter bildete den krönenden Abschluss dieses ersten Schultages.

Für uns als zweites Lehrjahr war es eine schöne Erfahrung, den Tag zu gestalten, begleiten und die neuen Auszubildenden willkommen zu heißen. Wir hatten selbst viel Spaß dabei und freuen uns darauf, das erste Lehrjahr in den kommenden Wochen und Monaten noch besser kennenzulernen.

Der Start ist auf jeden Fall gelungen und wir wünschen dem neuen Lehrjahr viel Erfolg, Durchhaltevermögen und eine spannende Zeit hier an der SCHKOLA ergodia in Zittau.

Lucy und Nevla (E32, Auszubildende Ergotherapie)



Löwenstark ins Abenteuer Schule!

Die SCHKOLA Hartau begrüßt ihre neuen Schülerinnen und Schüler! Eltern berichten von freudigen Momenten und strahlenden Kinderaugen bei der Feier zum Schulstart.



SCHKOLA Hartau Der 9. August war für uns ein ganz besonderer Tag. Die Schuleingangsfeier in der SCHKOLA Hartau ist jedes Jahr ein Höhepunkt, auf den sich Kinder, Lernbegleiter, Helfer sowie Familien mit viel Engagement und Vorfreude vorbereiten. Gemeinsam haben wir einen „LÖWENSTARKEN“ Vormittag gestaltet, der nicht nur den neuen Erstklässlern, sondern auch ihren Familien in lebendiger Erinnerung bleiben wird. Einige Gedankensplitter haben uns erreicht:

Wir waren alle ganz angetan von der schönen Veranstaltung und der tollen Stimmung. Der Vormittag war sehr kurzweilig und abwechslungsreich, die Stunden gingen schnell vorbei. Dankbar waren wir für den Imbiss, da unser Frühstück in der Aufregung zu kurz kam. Die Angehörigen nutzen gerne die Chance, die Häuser zu besichtigen und äußerten sich dankbar, dass sich die Mitarbeiter, die Zeit nahmen, um Fragen zu beantworten. Das Programm war toll! Besonders das „Mut machen“ der aufgeregten Kinder war hilfreich und die Möglichkeit ein erstes GTA zu erleben. Das gemeinsame Abenteuer der Kutschfahrt mit anschließender Schatzsuche hat den Kindern sehr gefallen. Vielen lieben Dank!!

Familie Kieckhöfel

Am ersten Schultag in Hartau war natürlich die ganze Familie dabei. Wir waren zwar schon dreimal dort (Schuleinführungen unserer Nichte und Neffen), aber das vierte Mal fühlte sich wirklich besonders an. Es ist eben ein Unterschied, nur die Eltern zu beobachten oder selbst einer von ihnen zu sein. Am Abend davor mussten wir noch schnell neue Sandalen kaufen, weil die ersten einfach zu groß waren. Am Samstag verlief dann alles völlig problemlos, und es hat uns sehr gut gefallen. Und das Allerwichtigste war... die Zuckertüte war: „Mama, die aller-schönste!“

Familie Maršák

Wir möchten uns bei allen, die an der Schuleingangsfeier in Hartau mitgewirkt haben, ganz herzlich bedanken. Es war für Kinder und Eltern

ein fantastischer Vormittag. Die entspannte, ungezwungene Atmosphäre auf dem Gelände, die leckere Verpflegung und das angenehm unaufgeregte und kompakte Programm haben uns besonders gut gefallen. So konnten die Oldies das Schulumfeld kennenlernen und die Kids waren auf einer spannenden Schatzsuche. Nochmals vielen Dank!

Familie Spenke/Kerzendörfer

Luisa Jung nahm ein Foto zum Anlass ein paar Worte zur



Schuleingangsfeier zu schreiben: Ein Foto, was für mich diese unfassbare Liebe und Fürsorge zur Einschulung 2025 ausdrückt. Ich möchte es "EIN ÜBERGANGSRITUAL NICHT NUR FÜR DIE NEUEN ERSTKLÄSSLER" nennen: Sowohl die SCHKOLA - Vertreten durch Lernbegleiter, engagierte Eltern und Kinder, die das Programm ausgestaltet haben, wie auch die Familien und Angehörigen der neuen Erstklässler an der SCHKOLA Hartau, waren alle mit vollem Herzblut dabei. Es war ein friedliches und wohlwollendes miteinander. Zwischen den einzelnen Programmpunkten gab es Momente zum Lachen, Flüstern sowie zum Picknicken. Obwohl die neuen Erstklässler sehr aufgeregt waren, konnten sie sich gut an den Programmpunkten an diesem Vormittag orientieren. Neben der Übergabe der Schultüte war sicherlich auch die Kutschfahrt mit der Schatzsuche ein echtes Highlight. Dieses Fest war eine gute Möglichkeit die SCHKOLA mit ihren Angeboten und ihrer jeweiligen Klassenstruktur kennenzulernen. Definitiv ein Vormittag, der sehr viel Lust auf mehr gemacht hat!

Wir sagen herzlichen Dank für die Mitteilungen. Ein ganz besonderer Dank gilt Lotta, Natalie, Greta, Elsa, Neele und Luise des GTA's „Zeit für MICH“. Mit ihrer souveränen Moderation führten sie durch das Programm. Ihr Mutmachlied „Löwenstark“ hat nicht nur die neuen Erstklässler berührt, sondern auch uns als Team. Es war toll alle mit so viel Herz und Einsatz zu sehen! Ebenso möchten wir der GTA-Gruppe „Orientalische Tänze“, unter der Leitung von Annett Friedrich, danken. Ihre farbenfrohe Performance und der mitreißende Hüftschwung haben das Programm auf wunderbare Weise bereichert und für strahlende Gesichter im Publikum gesorgt.

Monique Hampel

Ich komme in die SCHKOLA

Am 09.08.2025 waren unsere Schulanfänger besonders aufgeregt. Ihr Schuleintritt sollte an diesem Tag groß gefeiert werden.



SCHKOLA Ostritz Gesegnet mit sonnigem Wetter feierten 14 Familien gemeinsam dieses Fest. Eine tolle Überraschung ist, wie jedes Jahr, ein beschwingtes Musical. Wir hörten, dass nicht nur Schulanfänger aufgeregt sind, sondern vielmehr die Eltern und haben kräftig gelacht. Außerdem haben wir einen Einblick in eine Froschschule bekommen. Gott sei Dank sind dem Storch die Lehrer viel zu zahl. Da wird er wohl einen Bogen um uns machen.

Gemeinsam ist man stark und gemeinsam lernt es sich leichter. Miteinander leben und voneinander lernen – das ist unser Motto für 9 oder 10 gemeinsame Jahre. Dieses Konzept trägt herausragende Früchte! So sind wir mehr als stolz auf unsere Realschulabsolventen, die letztes Schuljahr bei der Schulfremdenprüfung in Zittau an der Richard-von-Schlieben-Oberschule einen Gesamtdurchschnitt von 2,0 erreichten.

Das Team der SCHKOLA Ostritz freut sich auf das neue Schuljahr gemeinsam mit allen Kindern, den Eltern, dem Förderverein und Fördervereinsmitgliedern. Herzlichen Dank für die fantastische Vorbereitung, die Wunscherfüller-Tauben, das leckere Essen und die fleißigen Hände beim Aufräumen.

Birgit Deckwart

Manege frei für die neuen SCHKOLA-Stars!

Was für ein Tag! Die SCHKOLA Gersdorf hieß sieben neue Erstklässler willkommen – und das nicht etwa mit langweiligen Reden, sondern mit einem kunterbunten Zirkusfest, das selbst Roncalli neidisch machen würde.

SCHKOLA Gersdorf Die Aufregung war groß, die Hände schwitzig, die Augen neugierig – doch kaum war die Zirkusmanege entdeckt, wich die Nervosität einem breiten Grinsen. Denn hier ging's gleich richtig los: Kinder der SCHKOLA zeigten ihr Können und ließen Teller kreiseln, standen mutig auf Nägeln und Scherben und sprangen sogar über echtes Feuer. Und mittendrin: Moderator Frank, der mit seinem charmanten Witz die Manege zum Beben brachte. Die neuen Schützlinge hatten sogar schon ihre erste Unterrichtsstunde – ganz nach dem Motto: „Früh übt sich, wer ein SCHKOLA-Star sein will!“ Danach gab's die heiß ersehnte Zuckertüte, liebevoll überreicht von der ganzen Familie. Die Fotografin hielt jeden magischen Moment fest – von strahlenden Kinderaugen bis zu stolzen Elternblicken.

Das Buffet, gezaubert von engagierten Eltern und der Destille Görlitz, ließ keine Wünsche offen. Und als wäre das nicht genug, wurde am Ende noch ein Schatz gesucht – mit Erfolg

Die Stimmung? Einfach zauberhaft. Man hätte glatt den ganzen Tag bleiben wollen. Und wer weiß – vielleicht war das ja der Beginn einer ganz großen Schulkarriere unter dem Motto: Lernen mit Herz, Humor und einer Prise Zirkuszauber.

Julia Urban (Förderverein SCHKOLA Gersdorf)



Herzlich Willkommen: Schuleintritt an der SCHKOLA Oberland

Mit neugierigen Blicken, bunten Ranzen und aufgeregtem Herzklopfen betraten die neuen Erstklässler der SCHKOLA Oberland zum ersten Mal ihr Schulhaus. Für die ABC-Schützen begann ein neuer Lebensabschnitt – und dieser wurde in der SCHKOLA auf ganz besondere Weise gefeiert.

SCHKOLA Oberland Ganz im Sinne des gelebten Miteinanders an der SCHKOLA hatten sich die Schülerinnen und Schüler der zwölften Klasse etwas Außergewöhnliches überlegt: In der liebevoll geschmückten Aula führten sie das Theaterstück „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry auf. Die zeitlose Geschichte über Freundschaft, Menschlichkeit und das Entdecken der Welt berührte nicht nur die kleinen Zuschauer, sondern auch Eltern und Lernbegleiter.

Die Idee, dass die Großen den Kleinsten zum Schulstart etwas mitgeben, ist an der SCHKOLA Tradition – und mehr

als nur ein symbolischer Akt. Das verbindet uns, verleiht diesem Tag eine besondere Bedeutung. Wir leben hier miteinander – und das spüren die Kinder vom ersten Tag an. Die SCHKOLA Oberland wünscht ihren neuen Schülerinnen und Schülern einen gelungenen Start, viele spannende Entdeckungen, neue Freundschaften und vor allem Mut, Neues auszuprobieren. Möge dieser erste Tag der Beginn einer schönen und bereichernden Schulzeit sein.

Das Team der Grundschule der SCHKOLA Oberland



„Man sieht nur mit dem Herzen gut“

Diese Botschaft versuchten wir, die 12. Klasse, mit unserem Schuleintrittsstück „Der kleine Prinz“ zu vermitteln.

SCHKOLA Oberland „Ich befähle euch, heute in die Schule einzutreten!“ sagte der König, der vom kleinen Prinzen auf seinem Königsplanet besucht wird. Vor dem Vorhang schweben die Planeten. Im Publikum staunende Kinderaugen. Hinter der Bühne steigt die Begeisterung, mit jeder gelungenen Szene, Begeisterung, weil die Kinder mitmachen, als der König ihnen befiehlt, die Zunge rauszustecken. Begeisterung, als der kleine Prinz endlich herausfindet, dass der Mathematiker nicht Blaubeeren, nicht Glühwürmchen, sondern Sterne zählt. Begeisterung, als der kleine Prinz der Laternenanzünderin ihre Aufgabe, die Laternen anzuzünden, abnehmen will und dabei fast die Laternen anzündet. Begeisterung, als der kleine Prinz dem Geographen verspricht, die Flüsse, Seen und Wüsten von

der Erde mitzubringen, als Beweise. Begeisterung, als der kleine Prinz von der Pilotin erfährt, dass er bereits erwachsen ist, weil er seine Rose schon mit dem Herzen sieht. Und Begeisterung, als der kleine Prinz zurück zu seiner Rose reist, sie sich umarmen und der Vorhang sich unter Applaus schließt.

Und dieser Auftritt war nicht der einzige. Am Montag, zum Schuljahresstart, durften wir das alles noch einmal durchleben. Und auch in der SCHKOLA Hartau durften wir unser Stück aufführen. Und wer weiß, vielleicht folgen noch weitere Auftritte...

Die Pilotin (12. Klasse, Arctonix)

Feierliche Zeugnisausgabe an der SCHKOLA ergodia

Am 28. August fand bei uns ein besonderer Tag statt. Die Absolventen der Ausbildungsbereiche Ergotherapie und Diätassistenten erhielten ihre Abschlusszeugnisse. Die feierliche Übergabe der Zeugnisse markierte das Ende einer schönen und lehrreichen Ausbildungszeit.



SCHKOLA ergodia Die Veranstaltung begann mit einer herzlichen Begrüßung. In einer bewegenden Rede durch Katja (Lernbegleiterin der E 30) wurden die Leistungen der Absolventen gewürdigt und die Bedeutung ihrer zukünftigen Arbeit hervorgehoben. Die Absolventen haben während ihrer Ausbildung nicht nur fachliche Kompetenzen erworben, sondern auch wichtige soziale Fähigkeiten entwickelt, die in ihrem zukünftigen Berufsleben von großer Bedeutung sein werden.

Die Übergabe der Zeugnisse erfolgte durch kleine Rätsel zu den betreffenden Auszubildenden. Lustige Anekdoten oder besondere Eigenschaften wurden benannt. Sehr schnell erkannten sich die Schülerinnen.

Nach der offiziellen Zeugnisübergabe gab es eine große Feier. Die Absolventen, ihre Familien und Freunde sowie die Lernbegleiter der Schule kamen zusammen, um diesen besonderen Moment zu feiern. Es wurde viel gelacht, über die vergangenen Jahre gesprochen und gemeinsam gegessen. Die Atmosphäre war geprägt von Freude und Stolz.

Ein Höhepunkt der Feier war eine Fotopräsentation der Auszubildenden, die die schönsten Momente der vergangenen 3 Jahre zeigte. Die Bilder und Videos erinnerten an gemeinsame Projekte, Exkursionen und die vielen kleinen und großen Erfolge, die die Absolventen während ihrer Ausbildung erlebt haben. Es war ein lustiger, aber auch emotionaler Rückblick, der bei vielen Anwesenden für Gänsehaut sorgte.

Die Absolventen der Berufsfachschule ergodia freuen sich darauf, bald als neue Kollegen in der Praxis begrüßt zu werden. Sie sind gut vorbereitet und voller Tatendrang, um in ihren jeweiligen Berufsfeldern einen wertvollen Beitrag zu leisten. Auch wir Lernbegleiter verfolgen gern den beruflichen Werdegang unserer Ehemaligen. Wir freuen uns, sie in den Praxiseinrichtungen als Kollegen wiederzusehen.

Wir wünschen allen einen guten Start ins Berufsleben!

Daniela Bursy

Es gibt immer einen Grund zum Feiern

Am 1. September 2025 hatte unsere Auszubildende Anja Thiel, einen absoluten Grund zur Freude.

SCHKOLA Küche Anja absolvierte eine 2-jährige Ausbildung zur „Fachkraft Küche“ bei uns in den SCHKOLA Küchen und hat diese jetzt erfolgreich beendet.

An diesem Tage wurde sie von der Industrie – und Handelskammer in das Hilton Hotel Dresden eingeladen für die feierliche Übergabe ihres Abschlusszeugnisses und dieser Einladung folgten zahlreiche Auszubildenden aus den verschiedensten Branchen und Berufsfeldern und allen sah man ihre Freude und Begeisterung über diese Veranstaltung an.

Um dem ganzen noch die Krone aufzusetzen, organisierte die IHK Dresden und die DEHOGA Sachsen im Anschluss noch eine Aftershow „Glam Night“ bei der sich die Absolventen gegenseitig feierten und den Abend auf dem Schiff „August der Starke“ in schönem Ambiente ausklingen lassen konnten.

Wir wünschen Anja alles erdenklich Gute auf ihrem weiteren Lebensweg und hoffen, dass sie ihren beruflichen Weg weiter gehen wird.

Manuel Saalbach



Rettungsschwimmen - mein Hobby

Das Rettungsschwimmen umfasst alle Tätigkeiten, die das direkte Ziel haben, in Not geratene Menschen im und am Wasser durch schwimmerischen Einsatz zu retten.

SCHKOLA Oberland Die ersten Bemühungen zur Wasserrettung begannen im 18. Jahrhundert, später zählten auch Wasserrettungsdienste wie das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) dazu. Das Schwimmen hat mich schon als kleines Kind begeistert. 2024 habe ich das Rettungsschwimmen für mich entdeckt. Seitdem schwimme ich für das DRK und bin stolze Trägerin des Abzeichens "Rettungsschwimmer-Bronze". Es gibt auch aller zwei Jahre einen Lehrgang, der die Themen Erste Hilfe und Wasserrettung umfasst, mit einem Theorie- und einem Praxisteil. In meinem Training, das jeden Freitag von 17:30 bis 19:00 Uhr geht, gibt es abwechselnd Pläne um Koordination, Kraft und Ausdauer zu schulen. Des Weiteren üben wir die Abschießtechniken wie den Fesselschleppgriff, Achselschleppgriff und die Transporttechniken. Das schnelle Kraulen für Ernstfälle trainieren wir auch. Das Reanimieren an der Puppe ist ein wichtiger Bestandteil des Trainings. Mein Ziel ist es, Rettungsschwimmerin zu werden und für Sicherheit in Bädern und Seen zu sorgen.

Luzie (7.-9. Klasse, Lupus)



SCHKOLA Oberland vertritt Sachsen das 2. Mal beim Bundesfinale 2025 – „Jugend trainiert für Olympia“ in der Sportart Tischtennis

Die Schule SCHKOLA Oberland - Freie Schule an der Haine nahm mit der Schulmannschaft das zweite Mal beim Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in der Sportart Tischtennis, WK 3 teil.

SCHKOLA Oberland Dieses Jahr begann die Reise in Bautzen, wo wir uns ziemlich klar gegen fünf andere Schulmannschaften durchsetzen konnten. Durch den großartigen Erfolg und Sieg im Regionalfinale konnten wir unsere Schule im Landesfinale sachsenweit vertreten.



Durch den super Erfolg im Regionalfinale, hat die Tischtennis - Schulmannschaft der SCHKOLA Oberland am Landesfinale in Döbeln teilgenommen. Nach einer sportlichen Begrüßung spielten wir als erstes gegen die Schule aus Wilkau-Haßlau. Nach knappen Spielen gewannen wir am Ende 5:2. Dann ging es zu unserer zweiten Partie gegen Dresden, wo wir nach knappen Spielen 4:5 verloren haben. Trotz der Niederlage ging es motiviert zur dritten Partie gegen Groitzsch. Die Leipziger Mannschaft konnten wir ebenfalls 5:2 besiegen. Als viertes und letztes Spiel spielten wir gegen eine Schule aus dem Zwickauer Bezirk, die wir ebenfalls besiegen konnten. Es war eine sehr knappe Entscheidung, wodurch wir bis zur Siegerehrung gezittert haben. Am Ende reichte es für einen starken ersten Platz, da Dresden noch zwei Spiele verlor.

Mit der Bahn reiste die SCHKOLA - Mannschaft vom 18.05.25 bis 22.05.25 in die Hauptstadt, untergebracht im Meininger Hotel Tiergarten Berlin und durften Olympialuft schnuppern. Die SCHKOLA Oberland darf Sachsen im Kampf um die Tischtenniskrone vertreten, welche Ehre. In einer riesengroßen Kulisse und Arena galt es sich zu bewähren. Wir durften in der Gruppenphase am ersten Spieltag gegen Bayern, Baden-Württemberg und Saarland antreten. Wir kämpften um jeden Punkt. Jedes Spiel ein kleiner Krimi. Bayern und Baden-Württemberg waren sehr stark aufgestellt, Saarland konnten wir dennoch besiegen. So erreichten wir als Team am Ende des Tages Platz drei in der Gruppe und haben uns somit eine gute Ausgangslage für die Platzierungsspiele der Plätze 9 - 16 erkämpft. Am Ende des ersten Spieltages begrüßten wir die Mannschaft aus Berlin. In einem spannenden und nerven-

zerreißenden Spiel konnten wir Berlin 5:4 niederringen. Somit war Platz 12 schon mal sicher. Schon nach dem ersten Spieltag wird uns dieses Highlight eine bleibende Erinnerung sein.

Am zweiten Spieltag, im ersten Spiel, spielten wir gegen die Schulmannschaft aus Rheinland - Pfalz. In dieser Partie war uns Rheinland - Pfalz leider überlegen. Nach einer kurzen Pause ging es im zweiten und letzten Spiel in Berlin gegen Brandenburg. Hochmotiviert und bis zum Schluss konzentriert bestritten wir nun das Spiel, was mit einem kleinen Highlight für uns zu Ende ging. Am Ende erkämpften wir uns als Team einen beachtlichen elften Platz. Eine tolle Leistung und ein super Erfolge eine riesen Gratulation an die gesamte Mannschaft.



Im Namen der PU - Gruppe Tischtennis, bestehend aus Hanna, Alfons und Friedemann möchten wir uns bedanken. Ein riesengroßer Dank geht an den Förderverein der SCHKOLA Oberland der die Startkosten von 85€ für die gesamte Mannschaft inklusive Betreuer übernommen hat. Ein weiterer Dank geht an Thomas, der uns seit vier Jahren unterstützt und an Katrin, die uns ebenfalls unterstützt. Ebenso vielen Dank an Michael Kubitz und Hanna Kretschmar die das Team als Betreuer und Coach unterstützten. Ein Beifall an die Mannschaft. Sie besteht aus Alfons, Friedemann, Maurice, Arthur, Ludvik, Janek und Elias. Vielen Dank Jungs, das war eine großartige Vorstellung.

Die PU Gruppe Tischtennis



Spielerisch zur sicheren Fahrradprüfung

Mit Freude und frischer Luft fand kürzlich eine ganz besondere Sportstunde für die 4.-6. Klasse in der SCHKOLA Hartau statt. Sie diente der spielerischen Vorbereitung auf die bevorstehende Fahrradprüfung.

SCHKOLA Hartau Dabei standen nicht nur Bewegung und Spiel im Vordergrund, sondern auch das gemeinsame Lernen – denn die „Großen“ halfen den Jüngeren, ihr Wissen rund um den Straßenverkehr zu erweitern und konnten dabei ihr eigenes gleich mit auffrischen. Zum Einstieg wurde ein Verkehrszeichen-Zuordnungsspiel gespielt. Die Kinder mussten eine vorgegebene Strecke zurücklegen, durften dort eine Karte mit Verkehrszeichen mitnehmen und mussten dieses im Anschluss auf ihrem Spielfeld der passenden schriftlichen Bedeutung zuordnen. So wurde nicht nur der Körper erwärmt, sondern auch die Aufmerksamkeit geschärft. Anschließend ging es in drei abwechslungsreiche Stationen, die sowohl körperlich als auch geistig forderten:

Station 1: Linksabbiegen üben

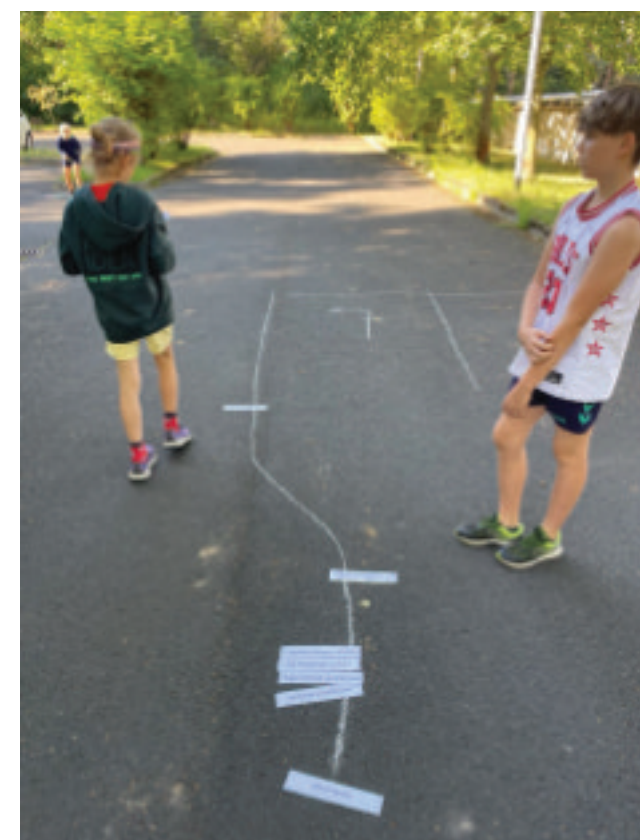
Auf einer aufgemalten Straße wurde das korrekte Linksabbiegen trainiert. Die Kinder ordneten die einzelnen Schritte, die auf Kärtchen vorbereitet waren, wie Schulterblick, Handzeichen geben, Einordnen, Gegenverkehr beachten etc. und spielten die Situation möglichst realitätsnah nach. So wurde Theorie zur Praxis!

Station 2: Gleichrangige Kreuzung erleben

Hier wartete eine aufgemalte Kreuzung, die durch Verkehrszeichen auf Kärtchen immer wieder verändert werden konnte. Die Kinder mussten die neue Verkehrssituation erkennen und passend nachspielen. Diese Übung diente dazu, ihr Regelverständnis zu schulen und auch ihr Reaktionsvermögen zu trainieren.

Station 3: Match it! mit Verkehrszeichen

In dieser Station wurde das beliebte Kartenspiel „Match it!“ nur dieses Mal mit Verkehrszeichen gespielt. Auf Kommando wurde pro Team eine Karte aufgedeckt. Wer als erstes das gleiche Verkehrsschild auf der Karte richtig benennen konnte, gewann für sein Team. Wer verlor, musste eine Runde um einen Kegel sprinten. So blieb die Bewegung nicht auf der Strecke. Die Spannung war bei diesem Spiel garantiert!



Die Kinder waren mit Begeisterung dabei, lernten oder frischten spielerisch wichtige Regeln des Straßenverkehrs auf und stärkten gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen durch Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung. Mit großer Freude dürfen wir mitteilen, dass alle unsere 4. Klässler die praktische Fahrradprüfung mit Bravour bestanden haben. Herzlichen Glückwunsch!

Monique Hampel

PU - Bericht zum Floorball- Trainingslager der SCHKOLA Oberland



Ort: Ottokarplatz Zittau, Turnhalle

Datum: 03.06.2025, 9:00 bis 15:00 Uhr

Teilnehmer: WK II
WK III
WK IV

Durchführung:

Um 9:00 Uhr haben wir die Turnhalle für die Schüler aufgemacht und um 9:30 haben wir uns alle in der Halle versammelt. H. Hönel, Janek und ich haben die Anwesenheit und die Übungen besprochen und von 9:30 bis 11:30 immer im Wechsel Übungen (Passen, Schießen und Staffeln) und Spiel gemacht. Von 11:30 bis 12:30 waren wir Mittagessen. Nach dem Mittag, bis 13:00, haben wir noch ein Spiel gemacht und dann sind die Lehrer eingetroffen. Von 13:45 bis 14:30 haben wir Schüler in gemeinsamen Mannschaftsspielen gegen die Lehrer gespielt.

Ergebnisse der Spiele:

5 : 1 für die Schüler,
3 : 0 für die Schüler,
2 : 3 für die Lehrer (gg. die WK II)

Ab 14:30 haben wir uns verabschiedet und bis 15:00 die Halle aufgeräumt. Insgesamt haben wir von den Schülern ein positives Feedback bekommen und wollen in der Zukunft weiter im Floorball arbeiten.

Smilla (7.-9. Klasse, Natrux)

Zusatz von PU- Leiter Herr Hönel:

Der jährliche Floorballabschluss soll ein Dankeschön sein, für die Bereitschaft, die Schülerinnen und Schüler die SCHKOLA Oberland nach außen würdevoll und kompetent zu vertreten. Der Teamleitung und den Lernbegleiter*innen ein sportliches Dankeschön für die Spielbereitschaft! **Und dem Förderverein der SCHKOLA Oberland ein Dankeschön für die wiederholte finanzielle Unterstützung unserer sportlichen Aktiven!** Sport gemeinsam erleben verbindet und fördert die Lebensfreude. In diesem Sinne auf ein sportliches neues Schuljahr 2025- 2026.

Bombendrohung an der SCHKOLA Oberland

Zum Ende des Schuljahres 2024/2025 hatten die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, Texte zum Thema „Journalistische Textsorten“ zu schreiben. Dabei konnten sie ihr Thema frei wählen – nur eins sollten sie bedenken: Welchen Artikel würden sie selbst gern in der nächsten Korax-Ausgabe lesen? Thea aus der 9. Klasse hat sich in ihrem Beitrag besonders zu dem Ereignis der Schulevakuierung geäußert.

SCHKOLA Oberland Am Montag, dem 26.05.2025 gingen die Schüler der SCHKOLA Oberland wie gewohnt um 8:00 zur Schule und in den Unterricht. Was sie nicht wussten war, dass die Lernbegleiter schon vor Schulbeginn in heller Aufregung waren. Morgens war per E-mail nämlich eine Drohung an die Schule geschickt worden, in der behauptet wurde, dass in dem Schulgebäude eine Bombe versteckt sei. Die selbe Botschaft wurde zeitgleich an 25 andere Schulen in Sachsen geschickt und dies war auch schon zu ähnlichen Zeitpunkten an Schulen in 9 weiteren Bundesländern geschehen, in Baden-Württemberg beispielsweise in 180 Schulen. Allerdings war in keinem der Fälle eine Bombe gefunden worden. Damit die Schüler nicht in Panik gerieten, wurden sie 8:30 nur darüber informiert, dass es einen „Vorfall“ gäbe und sie das Schulgelände bis 10:30 verlassen mussten. Auf diese Anweisung hin gab es die verschiedensten Spekulationen darüber, warum das Gebäude evakuiert und von Polizisten und Spürhunden durchsucht wurde. Obwohl die meisten Kinder ruhig blieben, hat diese Ungewissheit laut der Aussage von Schü-

lern mehr Stress und Panik hervorgerufen, als es die Wahrheit gekonnt hätte. Interessanterweise hat die Sächsische Zeitung die Geschichte von der Bombendrohung noch vor den besorgten Eltern der Schüler erfahren. Am Tag nach der Evakuierung wurde den Schülern psychologische Hilfe zur Verarbeitung des Traumas angeboten, was viele annahmen. Diese bundesweite Drohmail-Welle hat nicht nur für große Unruhe, sondern auch für immense Kosten gesorgt. Die Polizeieinsätze bundesweit könnten zwischen 8 und 15 Millionen Euro gekostet haben- eine Summe, die neben Personal, Technik und Krisenstäben auch indirekte Kosten wie Unterrichtsausfälle oder Schulbetreuung einschließt.

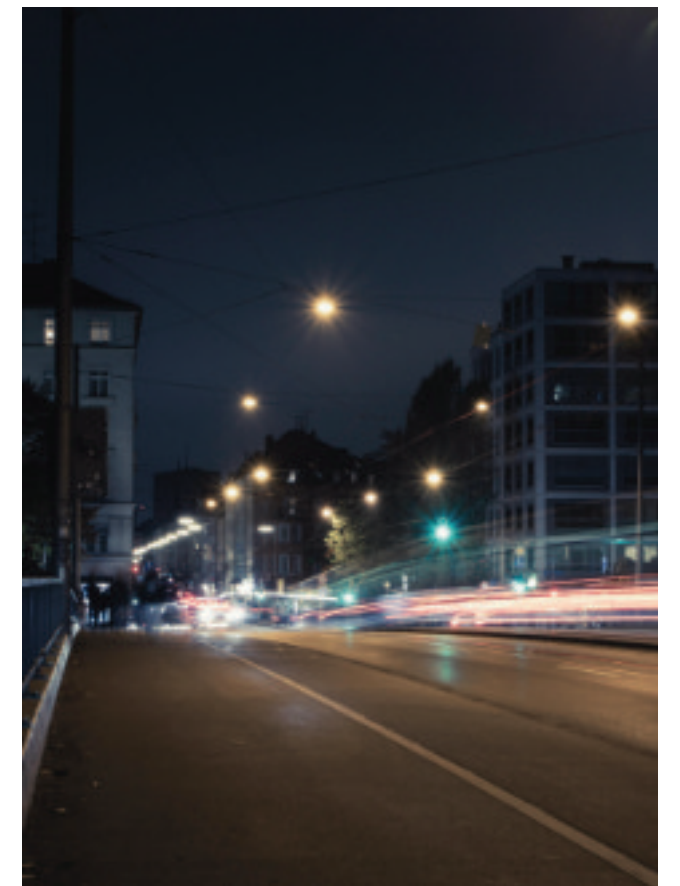
So eine E-mail zu schicken –und sei es aus reiner Langeweile- ist also kein Spaß und auch nichts, worüber man sich freuen sollte, sondern ein Verbrechen.

Thea (7.-9. Klasse, Lupus)

Schlechte Gedanken versunken im Nebel

Es war nach Mitternacht, als Felix den Motor startete. Die Straßen waren leer, die Stadt lag in einem dunklen, stillen Mantel. Er hatte keine Lust mehr auf Gespräche, keine Lust auf Erklärungen. Er wollte einfach nur fahren. Wohin? Egal. Hauptsache weg. Die Scheinwerfer schnitten durch den Nebel, während der Regen leise gegen die Windschutzscheibe klopfte. Felix fuhr schneller, als er sollte. Die Musik war laut, aber seine Gedanken lauter. Er dachte an das, was er zurückgelassen hatte: eine Wohnung voller Streit, einen Job, der ihn auffraß, und die Nachricht auf seinem Handy, die er nie beantworten wollte. Die Autobahn war wie ein Tunnel ohne Ende. Er drückte das Gaspedal durch. 130. 150. 170. Die Welt verschwamm. Er war allein. Und das war gut so. Bis plötzlich ein Reh auftauchte. Felix riss das Lenkrad herum. Reifen quietschten. Das Auto schleuderte. Glas splitterte. Dann: Stille. Dunkelheit. Als Felix die Augen öffnete, war alles grau. Rauch lag in der Luft, die Frontscheibe war kaputt. Er versuchte, sich zu bewegen, aber er spürte nur Schmerz. Alles tat weh. Draußen war nichts zu hören. Kein Auto, kein Mensch. Nur der Regen, der weiterfiel, als wäre nichts passiert. Minuten vergingen. Oder Stunden? Er wusste es nicht. Irgendwann sah er Lichter. Blaulicht. Stimmen. Hände, die ihn aus dem Wrack zogen. Jemand sagte: „Er lebt, kaum zu glauben.“ Im Krankenhaus sprach niemand. Überall Stille. Niemand fragte, warum er so schnell fuhr. Es war, als hätte die Nacht alles verschluckt – die Gründe, die Gedanken, das Reh. Felix lag da, starrte an die Decke und wusste nur eines: Er war noch da, und das war genug.

Rozálie (4.-6. Klasse, Olli 2, SCHKOLA Hartau)



Stern

Ein kleiner Punkt der uns erhellt,
was uns einst so schwierig fällt.
Ein kleiner Punkt im Nirgendwo
hier bei mir und anderswo.

Ein kleiner Punkt der Hoffnung trägt
und vom hellen Licht geprägt.
Ein kleiner Punkt in dunkler Nacht
hat uns die Augen aufgemacht.

Der kleine Punkt der mir so fern,
erfüllt mir meinen Wunsch so gern.
Der kleine Punkt trägt meinen Traum,
fliegt damit über Zeit und Raum.

Der kleine Punkt der alles nahm,
was ich einst von ihm bekam.
Der kleine Punkt hat mir gezeigt,
dass er sich auch zur Erde neigt.

Merle
(4.-6. Klasse Freddie, SCHKOLA Oberland)

Max und der Hirschkäfer

Es war einmal ein Mensch und der Mensch war männlich und er hieß Max von der Heide. Er liebte Tiere, besonders Insekten. Und da sah er eines Tages einen Hirschkäfer wie er auf einem Ast saß. Er sagte zu dem Hirschkäfer: "Hallo, wie geht es dir?" Der Hirschkäfer antwortete nicht, dann er war ein Insekt. Max dachte sich: "Ahm, Insekten können ja nicht reden." Dann plötzlich erwachte der Hirschkäfer aus seinem Schlaf und dann sagte er was und Max verstand nur Bahnhof. Der Hirschkäfer wiederholte und sagte: "Ich habe Hunger!" Max verstand und holte ihm ein paar Blattläuse daraufhin wurden sie gute Freunde und trafen sich jeden Montag und Donnerstag. Und wenn sie nicht gestorben sind dann treffen sie sich immernoch jeden Montag und Donnerstag. Ende

Eine Geschichte von Moritz und Artur



EINE AUSBILDUNG
DIE BEWEGT.
#ERGOTHERAPIE

DEINE ZUKUNFT
ISST GESUND.
#DIÄTASSISTENZ

Wir machen Dich in Zittau zur/zum staatlich anerkannten
Ergotherapeut*in oder **Diätassistent*in**.

www.schkola.de/ergodia

**(D)EINE GUTE
ENTSCHEIDUNG**